

*Ich bin der Weg
die Wahrheit
und das Leben*

30. Juni - 09. Oktober 2008

Heft 2

Michael

Prüfet alles, doch das Gute behaltet

Montag, 30. Juni 2008 8:07 Uhr M

Ströme lebendigen Wassers ...

1. „Du sollst nicht stehlen“ ist in vielerlei Hinsicht ein wichtigstes Gebot, das gerade in eurer heutigen Zeit keine große Beachtung mehr findet, und wenn man sich die Menschenkinder so anschaut, so sieht man, daß gerade der Diebstahl nicht mehr so konsequent verfolgt wird, wie es sein sollte. Allerdings tut es auch nicht not, daß die Hand, die zum Stehlen ausgestreckt ist, dann so mir nichts dir nichts abgehauen wird - und so war es in der Bergpredigt von Mir aus auch nicht vorgesehen -, sondern gerade das 7. Gebot ist einzig aus dem Geist heraus zu verstehen und sollte darum auch nur so eingehalten werden. Wer nur nach außen schaut und nur den äußeren Diebstahl sieht, dessen Herz ist noch nicht bei Mir, und somit ist auch er nur ein Dieb Meiner Liebe, ein Umstand, der die meisten eurer Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte betrifft, die da oftmals größer vor Mir fehlen, als es diejenigen tun, über die sie als Richter, Ankläger oder Anwalt gesetzt sind.

2. Doch wer sieht schon den Zusammenhang darin, daß - wer im Geistigen träge ist - er dann auch im Äußeren, also im Weltlichen von den ihn führen wollenden Politikern und anderen sich für weise Dünkenden nur aufs Größte bestohlen wird und sich diesen Diebstahl wird wohl gefallen lassen müssen, ist er doch selbst ein Dieb Meiner Liebe. Wie euch die Politiker bestehlen, die euch für nichts - es sei, man nimmt deren luziferische Versprechungen für etwas - euer Land, eure Familie, euren Besitz, eure Gesundheit, eure Liebe rauben und euch dafür über 10000 Gesetze geben, die ihr unmöglich einhalten könnt oder die euch dafür ein künstlich geschaffenes wirtschaftspolitisches Gebilde namens Europa "schenken", dessen Annahme euch vollends in die Verzweiflung treibt oder noch treiben wird - oder im kleineren Maßstab: man schenkt euch eine Bildung, gibt euch einen Beruf und ihr glaubt sodann, daß ihr nun auf solch gutem Fundamente stehend denn auch schon eine Familie gründen könnt und sie erfolgreich durch die Welt zu führen imstande seid und wundert euch, wieso auch eure Familien auseinanderbrechen und warum ihr nichts von alledem halten könnt, genauso wenig wie auch eure "großen Führer" nichts werden halten können, wenn sie es denn überhaupt wollten.

3. Wer stiehlt, der kann ja nur vom Nächsten nehmen, denn ohne einen Nächsten gäbe es keinen Diebstahl, und somit wird das Gebot der reinsten Nächstenliebe automatisch betroffen. Grundsätzlich gilt bei allen Geboten, daß der wahre Nächste ja zuallererst Mein Geist in euch ist - und weil es Mein Geist ist, der ja allen Menschen eigen ist, so ist damit auch wieder unausgesprochen der Nächste gemeint, mit dem ihr

konkret zu tun habt. Euer Körper begrenzt euch nur auf euch selbst, während im Gegensatz dazu Mein Geist euch wieder mit all den Menschen brüderlich verbindet, und von daher ist das Geben, welches euren Geist mit euren Brüdern und Schwestern verbindet - weil ihr ihnen die reinste Liebe gebt, genau jenes, was im 7. Gebot gemeint ist. „Geben ist seliger denn nehmen“ trifft nur dann zu, wenn es denn auch Meine Liebe ist, die ihr den Euren gebt, denn damit verbindet ihr eure Herzen nicht nur mit euren Nächsten, sondern gleichzeitig auch mit Mir, und von daher erklärt sich denn auch eure Seligkeit.

4. Du sollst nicht stehlen ist so eigentlich der Hinweis, wie man sich den seligen Zustand der höchsten Liebe und der Glückseligkeit bewahrt und dies ganz gezielt in der Innen- und der Außenwelt anstrebt und diese Außenwelt somit gleichzeitig zur inneren Liebeswelt umgestaltet wird, wodurch der innere Geist dann weiter vermehrt wird. Wenn man seinem Gefährten nicht mehr die Liebe raubt, man ihn also nicht mehr bestiehlt, weil man sich ihm gegenüber so verhält, wie Ich Mich euch gegenüber verhalte, so haltet ihr dieses Gebot ein, und ihr vermögt dies nur, wenn ihr euch vorher als Welt im Sinne von einem körperlich begrenzten, genußsüchtigen Menschen losgesagt habt. Das geht also nur durch die Einhaltung des vorhergehenden Gebotes, wo ihr mit eurem Gefährten das weltlich Unreife und für euch Böse dieser geschlechtlichen Liebe aus dem kainitischen Erbe wieder überwunden habt. Die Gefahr beim Stehlen auch Meiner Kinder liegt darin, wie sie, im Herzen durchaus von Mir berührt, es dann doch nicht immer schaffen, sich der lustvollen körperlichen Zuwendungen zu entziehen, obwohl sie es im Herzen wissen. Es mag für die Betreffenden schön sein und ihre Seele erbauen, wenn sie sich da in zärtlichen Umarmungen hingeben und sich, selbst wenn der Geschlechtsakt vermieden wird, gegenseitiger Streicheleien und Liebkosungen erfreuen, aber für den Geist des anderen und also auch für den eigenen Geist kommt da nichts Ersprießliches bei heraus, weil das noch immer ein Trost des Körperlich-Seelischen ist, weil man in der Konsequenz doch noch nicht hat, was man eigentlich anstrebt: nämlich Mich im Nächsten!

5. Den Jüngeren unter euch, welche die sexuellen Gewohnheiten und Abhängigkeiten noch nicht erlebt haben, sind solche Zärtlichkeiten eine notwendige Vorstufe auf dem Wege zur reinen und damit zur wahren Nächstenliebe, und von daher ruht Mein Auge ein wenig nachsichtig auf diesem Bruch des Gebotes, doch wenn ihr fallt, so fallt ihr tiefer, denn ihr müßt die Fehler eurer Eltern nicht wiederholen, die ihr im täglichen Umgang seht, und von daher sollt ihr selbst keine Nachsicht mit euch haben, denn ob euch die anderen eure Fehler so nachsehen, wie ihr dies aus Meiner Liebe heraus könnt, das sei dahingestellt. Für euch selbst müßt ihr streng sein, denn Mein Leben in euch ist Allgemeingut,

und da ihr den Euren nichts stehlen wollt, so dürft ihr diesen Zug auch nicht im Herzen haben. Ihr könnt Mich darum bitten, daß Ich zu euch der anderen wegen sehr streng bin, jedenfalls dann, wenn ihr Gefahr lauft, daß ihr euch im anderen verliert, und diese Meine Strenge wird euer geistiges Leben bewahren, und das ist etwas, was die Älteren jetzt an sich erleben.

6. Im Alter von dreißig Jahren wird höchst selten eine dämonische Triebkraft aufs Rauben aus sein, und der noch junge Mensch wird über genügend Gegenkraft verfügen, um die Dämonie in sich kleinzuhalten. Doch ab 40 und vor allem auch ab dem Alter von 50 Jahren wird sich all das in der Seele sedimentierte und damit nieder gelagerte emotionale Unreife regen und die einstmals bei der Zeugung mit eingelagerten höchst sinnlichen Triebgeister - auch eurer Eltern und aus der Ahnenlinie - wollen zum Leben freierwerden und wollen euch damit um euer geistiges Leben betrügen, doch ihr sollt zum Endglied in Mir werden, ihr sollt freierwerden von allen Verpflichtungen, welche eure Ahnen mit dem geistig Unreifen eingegangen sind, ihr sollt aber auch freierwerden von euch selbst, denn ihr seid auch zum geistigen Diebstahl verführt und verpflichtet worden, und ihr selbst habt ebenfalls andere verführt. Wer stiehlt, der betrügt auch, und die Älteren unter euch erleben jetzt, wie auch sie betrogen werden. Sie wollten - nachdem sie Mich hinreichend erkannt haben - nun eine wahre, d.h. eine geistige Liebe von ihrem Gefährten und von ihren Mitmenschen haben, doch was sie bekommen ist auch nur wieder jenes aus dem Reich der Tiere, was sie an sich selbst für überwunden geglaubt haben. Aber nun kommen die Dämonen im anderen zurück, und sie verstärken sich mit den eigenen, und das ist etwas, was Meine Kinder doch sehr betrübt und was ihre Sicht zu Mir verstellt, bis dahingehend, daß sich viele wieder von Mir abwenden und glauben, alles sei Lug und Trug. Ja, so ist es, wenn man unter dem 7. Gebot einbricht und dann das 8. auch nicht mehr halten kann, und als Konsequenz auch dieses Bruches wird dann die geistige Welt als Lüge betrachtet, und das, was sich solche unreifen Kinder vormals geistig erarbeitet haben, ist dann ebenfalls dahin, und ihnen wird genommen, was sie nicht fest genug gehalten haben.

7. Ich habe euch von den Verfehlungen der Ahnenreihe befreit, denn Ich bin für die Sünden Adams und Evas gekommen, und damit ist unausgesprochen auch gemeint, daß Ich jetzt zu euch gekommen bin, um euch von den Sünden eurer Eltern und deren Voreltern freizukaufen. Diese Löse habt ihr in den letzten 3-4 Jahren an euch erlebt, so ihr denn konsequent genug mit dem gearbeitet habt, was Ich euch zgedacht habe. Ihr solltet an sich die Fähigkeit haben, daß ihr jetzt mit Mir ohne Sünden neu beginnt - und wo der eine oder andere von euch noch Schwächen hat, da sollte er sich schleunigst um Abhilfe

bemühen. Ich bin für euch gestorben, damit ihr nun wieder völlig frei mit Mir beginnen könnt, und mein Sterben für euch bedeutet aber auch, daß ihr in euren Sünden absterbt, denn eurer Sünden wegen bin Ich gestorben, doch eures Geistes wegen bin Ich auferstanden.

8. Ihr könnt an euren Mitmenschen sehr genau eure eigene Reife erkennen. Was ist, wenn in euch noch die tierische Triebkraft einer Schlange, eines Fuchses oder eines anderen Kleintieres lebt? Um euch den Zusammenhang zu zeigen habe Ich des öfteren auf die norddeutschen Fabeln von Hermann Löns hingewiesen, der den Tieren menschliche Eigenschaften zudichtete und der damit die Menschen auf die tierische Triebkraft hinwies. Die Schlange steht für Eigenschaften, die ein Mensch, der sich vollständig zu Mir erklärt hat, nicht haben möchte, und doch leben so für gewisse Momente noch diese Triebkräfte in vielen Meiner Kinder, und darum kommt ihr mit anderen Menschen zusammen, damit ihr euch gegenseitig dieses Unreife austreibt. Wer allerdings sein Wesen nicht erkannt hat und noch wie ein Kleintier handelt, der braucht sich nicht zu wundern, wenn dann die große Schlange, sprich Satan, sprich die Welt kommt und ihn verführt und ihn verspeist, denn er hat sich selbst zur Beute dieser Schlange gemacht. Nur das Lamm wird von Mir geschützt, weil es sich wieder um seine Unschuld bemüht, und selbst der König der Tiere, der Löwe, wird fallen, wenn er sich in seiner Stärke versteigt. Selbst ein König David mußte seinerzeit fallen, und ebenso auch sein ihm nachfolgender Sohn, weil sie sich in ihrer Stärke gegen Mich versündigt hatten, und so seid auch ihr gefallen, doch da ihr nun zum unschuldigen Opferträger werden wollt, so kann Ich euch aus dem Reich der Tiere erlösen, denn Ich nehme euer Opfer an.

9. Aber Ich will euch noch deutlich sagen, daß ihr selbst nicht so rein seid, wie ihr glaubt und daß ihr darum zurecht euer Schicksal traget, während Ich es völlig zu Unrecht erlitten habe. Doch Mein erlittenes Unrecht ist wiederum das Recht Gottes, Der letztlich alles trägt, und von daher habe Ich alles ertragen, was sich die Menschen untereinander antun, denn die Liebe, die alles erträgt, ist mehr als die Weisheit oder die Gerechtigkeit, die gerade einmal sich selbst ertragen will. Sich selbst ertragen heißt deshalb auch, geistig betrachtet, daß man stiehlt, denn nur Ich allein trage euch, und wenn ihr glaubt, ihr trüget euch, so ist das also ein Trugschluß, und an der mangelnden Seligkeit werdet ihr dann dahingehend überzeugt, daß es doch nicht so ist, wie ihr glaubt. Nur wer sich wahrhaft von Mir aus geliebt fühlt und wer diese Liebe sodann auch verschenkt und von seinen Geschwistern geliebt wird, nur derjenige ist selig, weil er nicht stiehlt: Weil er gibt, wo andere nehmen, weil er die wahre Liebe gibt. Wer sich selbst gibt oder wer auch nur aus sich selbst heraus handelt oder spricht oder auch nur denkt, der ist ein Dieb und ein Lügner, denn er spricht und

verschenkt, was ihm nicht gehört. Erst, wenn euer Leben Mir gehört, erst dann gehöre Ich euch, und erst dann stehlt und lügt ihr nicht mehr, denn Ich in euch handle redlich und spreche die Wahrheit.

10. Doch wenn euer Fleisch zu euch spricht und wenn ihr dann aus diesem Fleisch heraus handelt, dann handelt ihr nur aus eurem Eigenen, und es dünkt euch zwar gut zu sein, aber es ist nicht gut - und das seht ihr an den Früchten dieser Taten. Achtet auf das Tier, denn ihr seid dann das Tier. Wer in Mir ist, der ist in Gott, und das Tier ist überwunden, und der reine Mensch steht rein und klar vor Mir, doch wer in sich ist, der ist im Tode, der ist in der Lust und Unlust und er steht im Gesetz und muß sich verantworten für seine Taten, und da nutzt es ihm nichts, daß Ich ihn von der Erblast befreit habe, denn er selbst hat dann wieder Untat auf Untat angehäuft. Wenn Ich als göttliches Wort im Menschen erstehe, also in euch erstehe, dann seid ihr von eurem Fleische erlöst, und Ich selbst nehme in euch Fleisch an. Das meint, daß Ich euch mit Meiner Kraft anwehe und die Menschen Mich in euch erleben, und sie erleben eben nicht mehr, wie ihr euch mit eurem und dem Fleisch anderer tröstet, denn Ich in euch handele so nicht. Wenn Ich in euch Fleisch angenommen habe, so seid ihr von eurem Fleische und dem sinnlichen Druck von daher auch vollständig befreit. Darum entspringen alle diese, auch wenn sie noch so harmlos erscheinen, sinnlichen und zärtlichen Berührungen eurer Körper nicht Meinem Geiste, sondern sie entspringen aus eurem Fleische. Weil und wenn dies so ist, so ist Mein Geist in euch also noch nicht in der Vollkraft da, und euer Fleisch ist deshalb auch nicht zur Geistkraft verwandelt.

11. Ist Mein Fleisch in euch, so ist euer Fleisch ja wieder zur Seelenmaterie verwandelt, und ihr erlebt durch diese Umwandlung des Fleisches dann auch schon eine Seligkeit, die eben Mein Kennzeichen in euch ist. Mein Fleisch durchdringt eure Seele und schenkt ihr dadurch diese Seligkeit, und eure Seele durchdringt dann mit Meinem Geiste, den ihr selbst euch zu Diensten gemacht habt auch die äußere Materie, also auch die Welt und somit auch euren Körper und so braucht ihr nicht mehr stehlen, denn ihr selbst habt nun alles, wessen ihr bedürft. Doch solange Mein Geist in euch nicht erstanden ist, also solange Mein Fleisch nicht zu eurem geworden ist, solange seid ihr noch Räuber Meiner Liebe und damit auch Räuber eurer Mitmenschen, und von daher, weil dies von euren Regierenden und sonstigen Großkopften nicht verstanden und noch weniger angewendet wird, werdet ihr eben so bestohlen und belogen, wie ihr selbst euch im Geiste belügt. Doch ist jemand aus diesem Zustand heraus, so geht ihn das auch nichts mehr an, und er tut, was er von Mir aus sich zu tun vornimmt.

12. Richtet euch nach Meinem Wort, dann wird es zu Fleisch in euch, und dann wird euer Wort, was unrein ist und keine Kraft hat, infolge zu Fleisch für die euren und wird sie sättigen, aber hütet euch, nach und aus eurem Fleische zu sprechen und zu handeln, denn dann wird es nicht zu Meinem Wort, und das Tier in euch und in anderen, die alten Dämonengeister der Vergangenheit, kehren zurück, und euch wird genommen, was ihr bisher erreicht habt. Ich habe euch von der Erblast befreit, und von daher seid ihr auch mit dem Werke Schumis gut bedient, wo dieser Punkt von Mir aus hinreichend beleuchtet wurde, doch für eure eigenen Sünden werdet ihr die Verantwortung übernehmen. Bedenkt, daß viele Kenner des Lorberwerkes und ebenso auch der Verlag selbst, sich da mit den Werken Schumis besonders schwer tun - nicht nur einiger kleinerer Unrichtigkeiten wegen, die allerdings im Lorberwerk ebenso vorhanden sind - sondern vor allem wegen der Schärfe und Strenge, die aber deswegen gut ist, weil der an sich träge Lorberfreund seinen Dämonengeistern zu viel Raum gibt, anstatt daß er sich in der wahren Nächstenliebe befleißigen würde, seine eigenen Ungeister in Kontakt mit seinen Brüdern und Schwestern kleinzuhalten und sie Mir ganz zu übereignen.

13. Ihnen wird genommen, was sie sich selbst zusammengeraubt haben. Wer Mich nur äußerlich annimmt, wer Mich also nur in seinem Verstand aufnimmt und Mich nicht im Herzen lebt, wer also Meinen Geist in seinem eigenen Herzen nicht belebt und freiliebt, der berauscht sich nur an seinem eigenen Wort, und dieses Wort ist keine Kraft, und dieses Wort ist keine Handlung, und es bleibt die alte Ohnmacht, und die Schlange kehrt durch die Hintertür zurück, und Mein Fleisch kann dort nicht zum göttlichen Wort und so auch nicht zur göttlichen Kraft auferstehen. Dies ist schon vielen Streitern aus dem Kreise der Lorberfreunde geschehen, und damit euch das nicht ebenso geschieht, bitte Ich um mehr Strenge und Disziplin euch gegenüber und nicht, wie es die unreifen Freunde tun, da nur anderen gegenüber.

14. Haltet euch daran und Ströme lebendigen Wassers werden euren Lenden entspringen, was bedeutet, daß ihr reiche Nachkommen haben werdet.

Amen. Amen. Amen.

+

Freitag, 4. Juli 2008 15:00 Uhr M

Begegnungen mit Kranken

1. Vater, warum ist es heute so schwierig geworden, mit den Menschen auszukommen, die Dich doch lieb haben? Überall herrscht ein ähnlicher Geist, wie schon vor 2 Jahrtausenden unter den damaligen Juden. Von Gott reden viele, aber ein Gottesleben ist kaum ersichtlich, und von einem Gott, der Seinen Kindern ein liebender Vater ist, will man heute auch nicht mehr soviel wissen.
2. Andererseits sind auch die meisten derjenigen, die sich auf Dich berufen, noch sehr krank und verleiden es anderen Menschen dadurch, daß sie sich mit Dir befassen. Denn wenn solche Menschen ihre Krankheiten und ihre Unreife in fast allen Gebieten zur Schau tragen, wie wollen dann weltlich gefestigte Menschen Vertrauen zu Dir haben, wenn sie denn als Frucht solchen Vertrauens nur wieder mit kranken Menschen konfrontiert werden, die auf ihre Art und Weise sogar eine Bedrohung für den besseren Teil der Menschen darstellen. Wer sich heutzutage auf Dich beruft, der wird ja mit diesen kranken Menschen verwechselt und wird scheel angesehen.
3. Wo sind die geistig gesunden Menschen, die sich auf Dich berufen und die darum in Deiner Liebe und Erkenntnis stehen?
4. Antwort: Mein liebes Kind, diese Fragen habe Ich Selbst dir eingegeben, denn Ich frage allezeit danach, wo sich Meine Kinder befinden. Wo seid ihr, die ihr ausgezogen wart, um den Menschen Meinen Geist der Liebe zu schenken? Wo seid ihr, die aus einem edlen Geist heraus von Meiner Liebe zeugen wollten? Wo sind Meine Kinder, die Ich als Rufer vor Mir her sende damit sie das Reich des Friedens und der Seligkeit verkünden?
5. Wer wüsste wohl besser als Ich, wie selten ein wahrhaftiger Christ gegen die Strömung der Finsternis Meinen Geist entgegenhält, wie er nicht sinkt, wie er den Dämonen nicht ausweicht, wie er den finsternen Mächten in- und außer sich nicht nachgibt und wie er mit einer großen und stetigen Liebeskraft wie ein Leuchtturm im Dunkel der Nacht den Geschwistern leuchtet, die ja allezeit noch sehr krank in ihrer Seele sind.
6. Ja, Ich suche wie immer Meine Kinder, die sich in den Gefilden des Gegners verstrickt haben, die als verlorene Schafe hier auf dieser Erde herumirren und die oftmals Meinem Rufe nicht mehr Folge leisten. Bist du auch wirklich Meiner Liebe treu ergeben, so daß Ich sagen kann, daß sich hier endlich ein Mensch in Meiner Liebe und Kraft zeigt oder ist es nicht auch bei dir so, daß du wankst und taumelst und daß auch an dir selbst noch die zwei Wesen

ersichtlich sind: Das Wesen der Nacht voll Traurigkeit und Depressionen und der Mensch im Antlitz der Sonne, der diesem nächtlichen Druck in sich auch standhält, weil er bei Mir bleibt.

7. Nun Ich könnte dir so einiges aufzeigen, wo sich der Nachtmensch noch tummelt, allein dir ist es bekannt, und du willst darum an dir arbeiten, willst die Dämonen der Finsternis aus deinem Fleische verbannen, und von daher muß Ich dich nicht vor dir und der Welt offenbaren, doch du kannst daraus ersehen, wenn es dir im Kleinen noch so ergeht, wie schlimm es da um die anderen bestellt ist, in deren Fleischgewand sich noch all das Unreife zeigt und die deshalb von außen her, also von den Mitmenschen, durch den Staat, durch all diese weltlichen Ordensträger und Hüter dann das Unreife ihrer eigenen Seele erleben und im innigsten Hilferuf zu Mir um Abhilfe ihres verderblichen Zustandes flehen. Und genau solches siehst du und genau deshalb habe Ich dir aus Meinem Geist diese Fragen eingegeben.
8. Du siehst die Auswirkungen dieser seelischen Not und erkennst im Herumirren von vielen deiner Geschwister die Warnung an dich, daß du dich mehr befließigen möchtest, Mir noch besser zu folgen, Mir noch mehr zu vertrauen. Die Weltmenschen, die noch besseren Weltmenschen, sind noch zu sehr von ihrer Materie betört, als daß sie diesen Druck aushalten könnten, den ihr da aushalten wollt und müßt, während die kranken Geschwister all diesen Druck zeigen, dem auch die Weltmenschen, so die Zeit für sie hereingebrochen ist, unterliegen werden. Alles kommt zu seiner Zeit, jedem seiner Reife nach zuerteilt.
9. Allerdings gab es in der Zeit, wo Ich im Fleische auf dieser Erde wandelte, solches Gebaren der Menschen auch, daß sie sich auf Gott Selbst berufen und ihnen dann doch kaum etwas gelingt und sie mehr ein abschreckendes Beispiel für andere sind. So erlebst nicht nur du diesen Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit, sondern Ich Selbst bin da sehr betrübt, wenn Ich diese geistige Trägheit auch der Meinen mit anschau und meistens sehe, wie Meine Kinder sich mehr ihrem eigenen, selbst geschaffenen Satan und ihrem Luzifer zuneigen, als daß sie es aus dem Herzen heraus mit Mir hielten. Doch so ist es nun einmal, alles Klagen nutzt da nichts, und so sollt ihr nur schauen, wie ihr diese Seelenkrankheiten vermeidet oder wie ihr andererseits aus ihnen gestärkt hervorgeht.
10. Ich sage bewußt, daß es sich hierbei um einen selbst gezeugten Satan oder auch um Luzifer handelt, um damit zu bekunden, daß dies nicht von Mir kommt und Ich euch nicht in diese Situation genötigt habe. Euer Fleisch, als Folge der adamitischen Sünde so

verhärtet, ist der ständige Anreiz zum Bösen, während dem Geist die Erlösung davon obliegt, weil euer Geist aus Meinem Geiste ist. Ihr nährt das Finstere in euch, wenn ihr dem Bösen und Unreifen, so wie es heutzutage üblich ist, auch in allen Bereichen nachfolgt. Ebenso könnt ihr auch Mir folgen, und Ich werde euch in diesen Bereichen auch vom Gegner befreien können, doch dort, wo ihr noch nicht gewillt seid oder noch zu wenig Vertrauen zu Mir habt und Mir dadurch fern bleibt, dort kann Ich vorerst nichts für euch tun. Aus der Finsternis heraus könnt ihr Mich nicht schauen, denn Ich Selbst stehe im Licht, weil Ich das Licht Selbst bin. Wer im Lichte wandelt, der sieht Mich, und genauso ist es, daß, wer in der Liebe ist, er sich von Mir geliebt weiß.

11. Aber wenn ihr da nichts Besseres zu tun habt, als euch über eure Mitmenschen zu beschweren, so klagt ihr dadurch nur Mich im anderen an, und ebenso ist es, wenn ihr euch selbst anklagt, denn dann klagt ihr auch den Nächsten an. Ihr sollt weder euch noch andere anklagen, sondern ihr sollt demütig euer Schicksal ertragen und alles unternehmen, um Mich lieben zu können, damit Mein Geist in euch stärker wird. Ihr wißt dies, und es ist nicht nötig, daß Ich euch da alles haarklein erzähle, was ihr all die Jahre schon gehört habt, aber es ist nötig, daß ihr an euch selbst erlebt, wie euer Wissen dann selbst zur Liebe umgewandelt wird und sogar auch jenes, für euch Gefährliches, weil dunkles und böses Wissen über die Leidenschaften und Verstrickungen in teuflische Abgründe. Auch dieses noch unerlöste, zutiefst unreife Seelische, welches in der Materie gebunden ist, drückt und zwingt euch und will frei sein. Aber weil es unreif ist, erkennt es nicht, daß seine Freiheit nur wieder Verdammnis und völlige Finsternis zur Folge hat, und von daher muß und werde Ich streng sein gegenüber diesem und wünsche Mir, daß ihr ebenso streng mit euch seid.
12. Es ist für viele von euch der Punkt erreicht, wo diese gedanklichen und durch die Phantasie verstärkten Fixierungen auf die pure Sinnenlust da in euch ein gewisses Eigenleben gebildet haben und gefördert durch euer Elternhaus, durch die einseitige Ausbildung des Verstandes in den Schulen, durch die berufliche Ausbildung, verstärkt durch die Medien etc. sind nun aus diesen einstmals nur unreifen und fixen Ideen des Körperlichen dann starke und selbstzerstörerische Dämonen entstanden, und diese sind es, die euch mehr oder weniger aus dem Gleichgewicht bringen, weil ihr mit jeder guten Tat in Mir, dann auch mit einer bösen Handlung für die Gegenseite bezahlen müßt. So ist es, wenn ihr unter das Gesetz der Ordnung fallt und weniger die Liebe zu Mir und zum Nächsten einhaltet.

13. In der für euren Geist schlechten und somit in der Wirkung bösen Handlung, werde Ich für euch nicht mehr so konkret und deutlich fühlbar, während andererseits dann die Welt für euch sehr konkret und fühlbar ist und ihr dem Drucke dieser Konkretisierung der fleischgewordenen Wünsche und Süchte dieser Welt meist nichts mehr entgegensetzen habt, ist doch Mein Geist in euch noch gefesselt. Dieser konkreten Materialisierung der unreifen Wünsche und Begierden habt ihr allerdings selbst zugestimmt, bzw. habt euch da nicht deutlich genug entgegengestemmt, und so schwingen sich eure Dämonen auf, euch und die euren zu beherrschen. Aber glaubt es, fühlt es, Meine Kinder, Ich stehe doch daneben! Ich bin doch allezeit bei euch! Ich bin doch da! Aber ihr müßt dann auch den Fokus eurer Aufmerksamkeit auf Mich richten wollen. Wenn ihr die Dämonen bemerkt, so habt ihr immer noch die freie Wahl, ob ihr nicht viel lieber Mich an eurer Seite wissen und fühlen und hören wollt. Ihr könnt immer wählen und müßt nicht den Einflüsterungen nachgeben, die euch glauben machen, ihr seid zu schlecht und Ich wäre nicht bei euch oder Ich würde euch nicht lieben wollen: daß ihr also keine Wahl hättet.
14. Nein, so ist das nicht, eure Dämonen, die euch da zu schaffen machen, sehnen sich letztlich auch nur nach Befreiung, denn es ist keiner von euch, der da hat die finsterste Dunkelheit in sich, so daß er nicht die Wahl und die Liebe zur Freiheit besäße. Solche, die so sind, die befinden sich nicht unter denjenigen, die Meine Worte lesen. Solch finsterste Dämonen und solch vollste Besessenheit ist nicht bei euch zu finden, aber ihr habt da noch genügendes, was euch auch im Umgange mit euren Nächsten bitter aufstößt. Ihr seht euch doch alle nach Mir, ihr wollt doch alle an Meiner Vaterbrust geherzt werden, ihr fühlt doch noch alle den Zustand des Kindes und des Bruders oder der Schwester in und an euch und ihr seid doch schon manches Mal wie ein Vater zu den euren, die da noch sehr viel Hilfe bedürfen. Aber ihr selbst seid wankelmütig und wollt noch zu oft Beweise Meiner Gegenwart. Genügt es nicht, wenn Ich euch sage, daß Ich bei euch bin?
15. Nein, das genügt euch nicht, denn ihr seid noch nicht stark genug, um aus diesem Wort auch die Kraft zu schöpfen, die es hat, weil ihr selbst noch zu sehr im Fleische steht und euer Fleisch nicht die Fähigkeit hat, Mein Wort anzunehmen. Aber wenn ihr selbst Mein Wort einhaltet und euch zumindest darum bestrebt, so seid ihr Mein Wort, und Mein Wort einhalten könnt ihr vorzüglich bei den euren. Bei euren Geschwistern, bei denen, die euch schon lieb haben. Seid ihr in Meinem Worte so sehr, daß ihr schon selbst die

Liebe seid, so könnt ihr Mich tatsächlich auch konkret und wahrhaftig mit euren fleischlichen Augen wahrnehmen. Ihr könnt Mich schauen, so wie ihr andere schaut. Freilich müßt ihr immer davon ausgehen, daß Ich Mich mal so und mal anders zeige und daß ihr Mich meist auch gar nicht erkennt, meist nicht richtig erkennt und oftmals darüber grübelt, ob Ich es bin, oder wer sonst?

16. Ja, das ist noch euer Problem, daß ihr da zu sehr grübelt, wo ihr doch eigentlich schon handeln könntet. Denn wenn Ich für euch gekommen bin, so könnt ihr in all der Liebe handeln, die ihr für Mich habt und so könnt ihr ja auch mit euren Nächsten verfahren. So zeigt ihm doch Meine Liebe, zeigt ihm all diese Liebe, die ihr selbst aus Mir genommen habt. Zeigt ihnen doch, daß ihr sie lieb habt, weil ihr in und an ihnen auch Mich Selbst erkennt. Ihr werdet dann schon erleben, daß auch sie euch eine Liebe zeigen, die ausschließlich von Mir zeugt. Ja, ihr seid die Zeugen Meiner Liebe, und von daher könnt ihr euch auch als in Meiner Gegenwart seiend in diesem vollsten Bewußtsein annehmen – und dann werdet ihr Mich auch schauen, nicht nur geistig, sondern auch materiell, weil Ich dann die konkret gewordenen Materialisierung eines geistigen Zustandes in euch bin, welcher die Kraft und das Potential ausnutzt, die Ich euch gewähre: nämlich Mich zu schauen. Schaut Mich in den Menschen und so werdet ihr Mich auch mit euren menschlichen Augen schauen, denn Meine Liebe wird sich euch sichtbar zeigen. Zuerst ist dies fühlbar, ist dies spürbar, und dann ist es auch sichtbar, denn das Fühlbare wird sichtbar. Das Sichtbare muß nicht unbedingt fühlbar sein, denn eure Augen sind nicht genügend mit eurem Herzen verbunden, aber wenn euer Herz stark und rein ist, so werden auch eure Augen mehr schauen, als dem Verstande lieb ist, und dieses Problem werdet ihr dann mit euren Mitmenschen haben, die ja nicht das schauen und fühlen, was ihr schaut und fühlt. Eure Mitmenschen stehen da noch im Verstande und zeigen euch an, wie sehr ihr noch vom Verstande aus fehlgehen könnt, so ihr diesem Verstandesmenschen in euch zuviel Nahrung gebt. Denn dann schaut und fühlt ihr nicht mehr, was euer Herz fühlt und schaut, sondern ihr seht nur, was euer Verstand euch eingibt.

17. Und die Weltmenschen schauen meist aus diesem Verstand heraus und sehen nicht, wie sie ihr Herz verbiegen, und dennoch schauen sie auf euch und andere, schauen sie auf diejenigen, die ihnen ihren verbogenen und verlogenen Zustand anzeigen. Aber wollen sie ihren eigenen Zustand auch durch die äußeren Verstandesaugen annehmen? Wollen sie wirklich sehen, was mit ihnen selbst ist oder sein wird? Oder haben sie nicht Angst vor sich selbst und zeigen

diese Angst dem Nächsten? Ja, Meine lieben Kinder, es ist nicht so einfach, wie es sich dem puren Verstandesmenschen offenbart, der sich an euch stört und den es nervt, wie ihr da eure Probleme und eure geistige Unreife ihm zeigt, aber es ist nicht anders möglich, denn wie wollt ihr den Weltmenschen von Mir aus helfen, wenn euch noch nicht einmal selbst geholfen ist?

18. Ihr steht im Zwiespalt, und so seht ihr auch noch diesen Zwiespalt, und ihr tut gut daran, daß ihr euch noch mehr an Mich haltet. Aber nicht in einer verzagten Furcht, sondern in einer wohlbegründeten und stärksten Annahme, daß Ich Selbst doch schon bei euch bin und euch führe und leite.

Amen. Amen. Amen.

Montag, 14. Juli 2008 17:15 Uhr M

Neue Menschen – neue Religion- neue Wirtschaft – neue Technologien

1. Wie alles, was den Menschen umgibt, diesem den inneren Reifezustand zeigt, so zeigt also auch der gegenwärtige Zustand der auf dieser Erde herrschenden Verhältnisse das Bewußtsein und die Qualität seiner Liebe im Hinblick zu Mir, Seinem Schöpfer, an. Die Einstellung zu Mir findet man in der Religion wieder, weil gerade dort in dem Mir am nächsten sein wollenden Bereich die Beziehung zu den Menschen untereinander auf dem Prüfstand steht, denn wenn man Mich wirklich liebt, so würde man auch die Menschen lieben und bräuchte ihnen keinen leeren Glauben vorpredigen und müßte sich auch nicht mit Geld und anderen Sinnlichkeiten des Körpers über die Tatsache hinwegtrösten, daß man Meinen Geist verloren hat.
2. Da nutzt es auch nichts, wenn man Mich im Tabernakel oder in der Monstranz oder auch im Brot und Wein herbeizaubern möchte, und es bringt schon gar nichts, wenn man Mich per Hostie auferstehen lassen will, so als ob Ich auf das Kommando eines Priesters aus diesem aus Mehl gebackenen Plätzchen hervorspringe, um mit Meiner göttlichen Kraft zu beweisen, daß Ich ein Knecht eines Priesters bin oder noch besser, daß Ich schon gar Meine Göttlichkeit in das von Mäusen und Motten zernagende Mehlpulver presse, um nach der Pfeife von unreifen und höchst sinnlichen Menschen dann auch nur wieder ihrer Sinnlichkeit Vorschub zu leisten hätte.
3. Ei, da bewegen sich diese Religionsvertreter auch nicht besser als die Vertreter eines beliebigen anderen Standes, die für Geld und

Überredungskünste ihre eigenen Produkte noch um das Beste anzupreisen wissen und, wenn sie ihren Abschluß getätigt haben, dann schleunigst das Weite suchen und sich ob der Dummheit ihrer übers Ohr gehauenen Klientel dann noch so leicht auslassen. Solche Vertreter zeigen also nur die geistige Trägheit und Dummheit ihrer Mitmenschen an, und ebenso ist es auch mit den Vertretern der Medizin, die den sich an sie wendenden Menschen ebenso einen Unfug über die Entstehung und die Bekämpfung der Krankheiten erzählen und ihn so erfolgreich schröpfen, als wie erfolgreich solch ein Mensch sich von dem Nächsten und damit von Mir hinfortbewegt. Auf der Flucht ist noch niemandem etwas Bleibendes aufzubauen gelungen, und wenn ich irgendwie bleibend in dem Herzen Meines Kindes sein möchte, so darf es sich freilich nicht auf der Flucht vor sich selbst (also vor Mir) und schon gar nicht auf der Flucht vor dem Nächsten (ebenfalls vor Mir) befinden.

4. Die Bereiche, die dann danach folgen, wenn man vom inneren Geist weiter nach außen auf das Körperliche schaut, sind dann nebst der Religion, der Gesundheit, dann eben die Bereiche der Wirtschaft und Technik, und dort sieht es allezeit noch zappenduster aus, einfach weil diese erstgenannten Felder in geistiger Hinsicht vollkommen brachliegen und die Frucht eines geistig brachliegenden Landes dann auch mehr oder weniger nur Unkraut sein kann. Also sprechen wir über die Bereiche voll wildwuchernden Unkrautes innerhalb der Wirtschaft und vor allem auch jetzt innerhalb der Technik. Wer in seiner Religion nicht die Rückkehr zu Mir, Jesus Christus, anstrebt, der wird sich auch nicht mit seinem Nächsten, sprich mit seiner eigenen Familie oder seinem Nachbarn, etc. treffen, sondern wird dort viel des Unkrautes besichtigen und zu schmecken bekommen, das er selbst ausgesät hat, und wer darüber hinaus aufgrund dieser geistigen Trägheit, die allezeit eine körperliche Krankheit nach sich zieht, sich zu einem ganz normalen Arzt bewegt, der bewegt sich damit noch weiter in das Abseits hinein, und solch ein Mensch, weil in der Seele schon sehr dunkel und furchtsam, braucht dann, um in dieser Umwelt bestehen zu können - in vielerlei Hinsicht entsprechende Apparaturen, die seinen Mangel an der Liebe und Nächstenliebe noch weiter verdeutlichen und ein Fahrzeug, ein Haus oder anderes, u. U. sogar ein Computer müssen dann als Medium dienen, mit dem man sich in der Nächstenliebe austauscht, einfach weil solch ein Mensch den direkten Zug im Herzen verloren hat. Der Nächste ist ihm also fremd geworden, und anstelle dessen ist entweder das Tier oder aber die Technik oder aber beides getreten.
5. Dieser Umstand ist eingetreten, und wenn der unbeeinflusste Mensch auf seine Umwelt und von dort wieder auf die Mitmenschen

blickt, so sieht er im Prinzip nur schöne, illuministische Verhüllungen von altem und schlechtriachendem Tand und Plunder, und diese Hülle hält nicht, was sie verspricht, und jene Menschen halten nicht, was sie versprechen. Was nicht auf einem geistigen Fundamente fußt, das wird in den Strudel der Zeit hinabgerissen, und wo heute noch ein blühender Baum in seiner Pracht steht, wird morgen eine kahle Stelle sein und niemand wird wissen, wer das war und was daraus geworden ist, denn das namenlose und dunkle seelisch-Körperliche hat die geistige Wahrheit und Wirklichkeit aus Mir nicht angenommen, hat Meinem Rufe nicht folge geleistet, wollte von Mir Selbst auch nicht angesprochen werden, wollte seinen Namen von Mir nicht hören, geschweige denn sehen, wollte sich vom "Menetekel" an der Wand seiner Klagen und Verbrechen nicht warnen lassen, und so kenne Ich diese Kinder nicht, weil sie Mich als ihren Vater nicht kennen und Mich nicht lieben.

6. Wer Mich liebt, der fühlt in seinem Herzen, daß Ich lebe. Er fühlt, daß Ich nicht gestorben bin, sondern das Ich lebendig auferstanden bin - auch für ihn, gerade für ihn. Wer Mich liebt, der fühlt in seinem Herzen die Mitmenschen, denn dort lebe Ich ja auch. Er fühlt den Zustand von sich und von seinen Nächsten, und er weiß seinen eigenen Zustand, und er weiß um den Zustand des anderen, und er wird aus diesem Gefühl Meiner Liebe heraus auch die rechten Worte und die rechten Taten für den anderen finden und wird aus Meiner Kraft handeln - und darum wird es wirken. Wo es vormals unmöglich war, daß ein Nächster Mein Kind annehmen konnte, eben weil Mein Kind noch zu sehr in sich selbst war, dort wird der Nächsten dann die Kraft und Liebe von Mir innerhalb solch eines Kindes finden und fühlen und wird Mich dort Selbst finden und fühlen. Solch ein Kind kann in ihm die Überzeugung festigen, daß der vormals tote und gekreuzigte Jesus ja doch lebendig geworden ist, zumindest lebendig in dem Herzen Meines Kindes und daß Ich dort dann auch schon zu wirken imstande bin.
7. Lebe Ich also im Herzen eines Meiner Kinder schon kräftig, dann ist der leere Glaube schon hinreichend gefüllt, und die Fülle dieses Glaubens erreicht die Herzen der anderen, und alles das, was vorher im anderen war, wird nun im neuen Lichte Meiner Liebe angeschaut und neu bewertet, und alles als für das innere Leben Untaugliche wird hinausgetrieben, und ebenso störend werden die Fesseln der Welt, werden die Fesseln der Religion, der Medizin, der Wirtschaft, der Technik als angst- und krankmachend erkannt, und eine neue Freiheit zieht dort ein und bricht sich die Bahn, wo vorher noch Tod und Siechtum, Hoffnung und Leiden gelebt haben.

8. Es gibt also eine andere Religion, eine völlig andere als es die heutige Auffassung zeigt, und diese vollkommen andere Einstellung zu Mir und zum Nächsten wird eine innere Kraft generieren und wird zu Höchstleistungen motivieren, die sich kein Außenstehender und im Abseits davon bewegender Mensch wird vorstellen können. Niemand von denen wird wissen, welche Seligkeiten Ich denen gewähre, denen Meine Liebe gehört, weil sie sich zu Mir bekannt haben. Die im Abseits zu Mir Stehenden werden zwar wohl eine gewisse Befriedigung hinsichtlich ihrer geschlechtlichen und sonstigen Genüsse erleben, aber was die Seligkeit des Geistes ist, was die innere Vervollkommnung und Zufriedenheit einer im Geiste stehenden Seele ausmacht, das bleiben für sie böhmische Dörfer, bleibt also unbekannt, und niemand will es wissen, genausowenig wie niemand etwas über das alte Böhmen wissen möchte, noch etwas über eine Geschichte, wo immerhin noch der Geist der Gottheit wirkte, wohingegen heutzutage vor allem die nihilistische und glaubensleere - epikuräische Haltung europatrunkener Delegierter der Materie wirken, die zwar öfters von einem Glauben faseln, aber mitnichten die heilige und wahre Gottheit in Mir anbeten, sondern eher das Tier in sich selbst vergöttern und mit allerhand unzüchtiger Lebensweise darlegen, zu welcher grotesk - höllischen Handlungen und Verdrehungen sie fähig sind, alles nur, um um den demütigen Jesus einen großen Bogen zu machen, denn mit Mir kann man nichts in der Welt der Tiermenschen bewirken, dafür allerdings alles in der Welt des Geistes.
9. Was ist der Antrieb in der Welt solcher religiöser Wahnvorstellungen, wo Ich in Mehlteig gebacken und im Tabernakel eingesperrt höchstens einmal herausgenommen werde, um ans Kreuz genagelt dann den Menschen zur Schau gestellt zu werden, damit sie nicht die Kraft und Freude ihres für sie auferstandenen Vaters empfinden, sondern nur in heimlicher Abscheu und mit mulmigem Gefühle ebenso voller Abscheu und Angst auf ihren eigentlichen Nächsten schauen? Hochmut: purer - extrem sinnlicher Hochmut und ein nach außen bis ins Extrem verzerrter Weg durch und mit der Materie, und nichts, was sich wie ein wahrer Jakobsweg von innen heraus zeigt, kann diese dunkelste und böseste Leidenschaft erlösen, wird doch selbst der Jakobsweg nur wieder nach außen verlegt und wird der Ursprung, der auf Meinen Jakobus verweist, der sich den Nächsten zuliebe geopfert hat, nur wieder vertuscht. Aber Mein Jakobus ging den inneren Weg, ging den wahrhaft demütigen Weg Meiner Erlösung, und ebenso ließ sich Mein Petrus lieber erschlagen und verkürzte dafür das Leiden von sehr vielen Menschen, denn mit dieser Tat wurden sie aus den Klauen der Tiger in Menschengewand, den damaligen Priestern,

entrissen, als daß Meine Jünger sich da der äußeren Materie zugewandt hätten, so wie dies die nach außen strebenden Kirchen tun.

10. Also was zeigen die heutige Wirtschaft und die heutige Technik? Sie zeigen das Bestreben dieser zu seichten und völlig falschen Religionsauffassung, sich dem Äußeren zuzuwenden. Sie zeigen den völligen Mangel an der inneren, weil demütigen Einkehr und Bescheidenheit. Sie zeigen den Kult mit dem Körper und die Abhängigkeit von diesem, sie zeigen mit der eigens geschaffenen Industrie die Verleblung ihrer menschlichen Gefühle, und sie zeigen damit auf, daß die Menschen, die in solchen Strukturen leben, dafür werden bitter bezahlen müssen, daß sie ihrer geistigen Trägheit wegen viel lieber das Tier als Mich Selbst anbeten, und solche Menschen können dann von ihrem eigens großgebetenen Tier auch keinen Schutz erwarten, ist das Tier doch als Antwort auf die Abkehr vom göttlichen Geist entstanden. Und dieses Tier schreit nach Nahrung, es schreit nach Treibstoff, nach Energien, um noch mehr Seelen zu zerstören. Dieses Tier vertreibt die Menschen aus der Heimat, es macht aus ihnen Vertriebene, Nichtseßhafte und nimmt ihnen das Land, was ihnen und ihren Eltern gehörte. Pommern, Schlesien, Ostpreußen: es ist nicht mehr, und ebenso verfährt das Tier mit anderen Ländern und deren Einwohnern.
11. Andererseits fordert man von solch einem Tier dann die Wiedergutmachung mit einer stark expandierenden Wirtschaft und einer gut funktionierenden Technik, einer Wirtschaft, die weiter die Seele zerstört und eine Technik, welche mehr und mehr das Leben dieser Menschen bedroht. Ja, die Menschen sind noch beinahe alle auf der Flucht, denn sie kennen Mich nicht, und selbst die Meinen, die meinen, sie würden Mich kennen, kennen Mich noch lange nicht. Sie sagen zwar wohl Vater, doch ihnen gebricht es an der Liebe zum Nächsten, und wie wollen sie Mich denn lieben, wenn sie den, den sie vor Augen haben, nicht lieben wollen noch lieben können, weil sie noch zu sehr das Tier in sich und außerhalb von sich kennen und lieben.
12. Wer das Tier liebt, der liebt dessen Ordnung, und der hält es noch allezeit mit der Ordnung der Welt, und der lebt darum selbst geistig in völliger Unordnung, und er beißt und schlägt ebenso, wie die Welt beißt und schlägt, und er raubt ebenso, wie die Welt raubt das Land und die Güter. Doch wer das Tier liebt, der ist noch auf der Flucht, weil das Tier den Flüchtigen folgt und sie als Beute betrachtet, aber sie andererseits als Beute auch vor den anderen schützt, denn das Tier neidet es anderen. Doch wer Mich bekennt, wer Mich vor dem Tier bekennt, wer Mich vor der Welt bekennt,

wer Mich vor den Seinen bekennt - und dieses Bekenntnis kann allezeit nur in der Liebe erfolgen - der bekennt damit seine Liebe zu den Nächsten, und dieser seiner Liebe wegen kann und werde Ich ihn beschützen, und dieser ist es, der eine Heimat hat. Doch wo ist der Politiker, der den demütigen Jesus bekennt? Wo ist der Mediziner, der Forscher, wo der Erfinder, der so tut und die, da sie so handeln, dann auch tatsächlich eine Heimat, eine neue Heimat in Mir gefunden haben? Bis auf Ausnahmen geschieht da wenig. Wie kann Ich einen Politiker oder einen Forscher oder Priester beschützen, wenn er nicht die Zuflucht bei Mir nimmt, und wie kann Ich euch schützen, wenn ihr euch schämt, euch Meines Namens zu bedienen, aber andererseits dann auch all eure Unreife mit Meinem Namen bedecken lasset!

13. Wer Mich in der Religion bekennt, der hält dann tapfer gegenüber den veräußerlichten Kirchen und ihren Götzen stand, und der läßt sich nicht durch äußere Riten seinen inneren Geist stehlen, und diesen werde ich gegenüber der Hure Babels bekennen. Wer Mich in der Politik oder auch der Wirtschaft bekennt, diesen werde Ich gegenüber den selbst großgezogenen Furien schützen und weder Geldmangel noch ein mangelhafter Ruf werden Mich hindern, ihn großartig am Leben zu halten. Wer Mich in der Medizin bekennt und Meinen Namen über den Namen der Ärztekollegen setzt und dies mit der Liebe und weniger durch den Geld- und Ablaßhandel gegenüber den Kranken bekundet, den kann Ich Selbst gesunderhalten und alles, mit dem er sich befaßt. Wer Mich als Forscher, Entwickler oder Erfinder bekennt, dem kann Ich bei lebensbedrohlichen Erfindungen das Leben erhalten, und dort, wo sich die Genannten gegenüber ihren Nächsten, gegenüber ihren Familien versündigt haben, weil sie für sie zuwenig Zeit aufgewendet haben, dort kann Ich Selbst dann noch vermitteln und manche zu tiefe Furche und trockengefallenes Land wieder herrichten und dann gibt es einen neuen Menschen.
14. Es gibt einen edlen und neuen Menschen mit einer göttlichen Religion, mit einem gesunden Geist in einem gesunden Körper und mit einer Technik und Wirtschaftsordnung, die familiär und vertraut sind und wo heute schlimmste Auswüchse der Weisheit eine ebensolche Strom- und Atomtechnik gebieren wird morgen schon eine neue und sanfte, weil auf die Kraft der Liebe und damit auf die Kraft der Magnete basierende Technik sein. Ich werde euch den neuen Menschen zeigen, und Ich werde euch die neue Religion und die neue Ordnung mit einer neuen Technologie zeigen - aber erst dann, wenn ihr hinreichend an euch selbst gearbeitet habt, denn das Tier soll nimmer mit Meinen Errungenschaften zu tun haben. Bekämpft das Tier in euch und euch wird zuteil, was euch von

Meiner Seite aus auch zusteht, und die Welt, sie wird eine andere, weil neue und heile und Meinen Geist heiligende sein.

Amen. Amen. Amen.

Montag, der 14. Juli 2008 21:05 Uhr M

Neue Technologien

1. Als im finsternen Zeitalter der ersten Dekaden des 19 Jhdts. sich die Wissenschaftler erdreisteten, in Meinen Schöpfungswerken herumzupfuschen und sie mit der Abstammungslehre Darwins Mich Selbst verhöhnten und Mich damit zum Affenvater degradieren wollten – freilich gilt das nur für diejenigen, die nichts von Mir wissen wollen – da taten auch andere, im Herzen sehr kleine Wissenschaftler groß und erschufen den Menschen unsägliches Leid verkündende Heilsbotschaften, die allerdings kein Heil, sondern eher noch das höllisch Unreife und Boshafte der Schlange mitteilten und insofern wahre Hiobsbotschaften für Meine Kinder waren, nämlich: die Psychologie Freuds, die Relativitätstheorie Einsteins, die Atom-technologie, der Wechselstrom Teslas, die Verbrennungsmotoren und noch sehr viel anderes, und nur wenige Meiner Kinder waren wie M. Planck in der Lage, dagegenzuhalten.
2. Was wäre anders geworden, wenn sich die damaligen „Größen“ nicht so vehement verstiegen hätten und sich dafür von Mir Selbst hätten ziehen lassen? Was wird für euch anders, wenn auf dem Schafott der Geschichte eure unternehmungslustige „Gott ist tot“ Lüge ihr Leben verloren hat, wenn eure gegenwärtige Kultur im Gerichte ihrer erbarmungslosen, weil durch ihre Taten sich selbst richtende Gottheit dahingerafft ist und alle abstrusen Vorstellungen von damals sich als hirn- und haltlos erweisen und die Menschen, gläubige Herzensmenschen in Jesus, erfüllt voller Liebe diesen krankhaften Phantasievorstellungen die Maske entreißen, vor dem Angesichte Satans in Meiner Liebe standhalten und die so dringend nötige Korrektur dieser unreifsten und bösesten Aus-flüsterungen seitens der Hölle korrigieren?
3. „Was wäre wenn“ ist deshalb auch nur ein Ausblick auf das, was ist, wenn ihr seid, wie ihr sein könnt und auch sein wollt – weil ihr in Mir seid. Was wäre also, um bei der Technologie zu verweilen, wenn die damaligen Physiker und andere Gelehrte sich nicht dem Diktate Luzifers gebeugt hätten und anstelle die den Äther abschaffende Relativitätstheorie die allseits wahre und die Jahrhunderte überdauernde Vorstellung vom Äther beibehalten worden wäre? Nun, dann hätte sich die Vorstellung von einer Wirkung Gottes, von einer fühlbaren Emanation des geistigen

Ausflusses Meiner Gottheit noch gehalten, und es wäre eine Kraft im Weltbild des Geistes beibehalten worden, welche das Tor zu Mir offengehalten hätte, und die Finsternis einer Gott leugnenden Wissenschaft wäre so vermieden. Wenn die Energieform des Äthers berücksichtigt würde und man diese Kraftform als Grundlage der Schwerkraft annimmt und diesen Äther als Maßpunkt der Entfernung einer jeglichen Materie zu Mir postuliert, so weiß man, daß mit der Dichte der Materie auch die Energie des Äthers abnimmt und man sich, je tiefer man in die Materie hineinsteigt, so also auch von der Gegenkraft und die das Gleichgewicht haltende Grundlage in Mir entfernt, denn Ich Selbst bin als Grundkraft des Äthers ja in jeglicher Materie und bilde sozusagen die Monade als kleinste, gleichzeitig aber als vollkommen bewußte Lebensform in und um alle Materie herum. Im Äther ist die Emanation Meines Geistes tatsächlich wirkungsvoller und stärker als sie es im Lichte ist, denn der Äther ist gleichbedeutend mit der Liebe Gottes, die alles Wesen schafft und sie sorgend umhüllt, und genau diese Liebe Gottes wurde durch diese Wahnidee Einsteins und anderer abgeschafft, und es wurde nur auf das Licht Luzifers verwiesen. Somit ist die Relativitätstheorie im Kern eine luziferische Anmaßung, und alle Berechnungen seitens der Zeit und der Masseumwandlung sind ein barster Unsinn und nichts als das Phantasieprodukt eines von Luzifer geblendeten Geistes.

4. Wird der Äther wieder Eingang in die Herzen der Wissenschaftler finden, so bin Ich ihnen damit nähergekommen, wenn auch freilich noch sehr unbewußt. Doch die Auswirkung wird sein, daß die Technologie weniger eine Licht- und damit eine Weisheitstechnologie sein wird, die einseitig auf den Stromfluß ausgerichtet ist und mit ihrem Atomstrom da schon ein enormes Vernichtungspotential innehat, sondern sie wird eine sanftere und weitaus liebevollere Auswirkung haben und in etwa so wirken, wie da ein Magnet in seiner Anziehungskraft wirkt. Es ist ja von euren Wissenschaftlern unbestritten, daß quer zum Stromverlauf sich die magnetische Kraftwirkung zeigt und sie vermuten schon lange, daß wenn man diese Magnete anzapfen würde, sie dann einen permanenten Strom hätten, denn die Kraftwirkung der Magnete ist ja weitaus stabiler als es eure Energieproduktionsstätten einschließlich des Atomstromes sind, denn die Liebe ist nun einmal stärker als es die stärkste Weisheit ist. Es gäbe im Zuge dieser Äther-Technologie allerdings auch keine Verbrennungsmotoren mehr und es gäbe auch keine zentral-gesteuerten und überwachten Energieleitungssysteme noch deren Versorgungsnetz und erst recht auch keine Erdgas und Erdölversorgungsleitungen, ganz abgesehen

davon erst recht keine Atomkraftwerke und sonstige Automobilkonzerne.

5. Wer sich bewegt, der bewegt sich richtig, und was Schauberger seinerzeit meinte ist nicht etwa, daß man nur verkehrt herum – d.h. von außen nach innen bewegt wo man doch viel lieber von innen nach außen schauen sollte, sondern was er meinte ist vielmehr, daß man sich geistig bewegen sollte und man darum auch geistig handeln sollte. Ihr bewegt falsch, weil ihr falsch handelt und ihr handelt falsch, weil ihr Mich nicht in eure Rechnungen miteinbezieht. Das ist in etwa, was Schauberger seinerzeit sagen wollte, doch was er, in Rücksichtnahme auf seine Zeit, nicht so klar und deutlich aussprechen wollte, denn er bekannte Mich noch nicht so, wie es hätte sein sollen. Aber andere haben Mich bekannt und haben sich in ihrer Entwicklung durchaus ehrlich auf Mich berufen, und so blieb ihnen das Schicksal von vielen erspart, die bis heute noch auf die Anerkennung ihrer Forschungen und Entwicklungen und auch ihrer medizinischen Entdeckungen warten.
6. Nun glaubt nicht, es hätte solch eine Technologie nicht gegeben, denn Ich sage euch, daß ihr da groß irrt. Zu Hanoch und den 10 Städten, die nun auf dem Grunde der Meere ruhen, wurde solch eine Magnet-Technologie entwickelt, und König Kinkar kam seinerzeit genau in einer solchen Maschinerie ums Leben in der Zeit, wo diese Technik doch nur wieder zu sehr auf die Weisheit und damit auf den Stromfluß schaute und die verderbliche Sprengkraft der dem Stromfluß innewohnenden noch sehr primitiven Geister immer mehr das Hirn der Menschen vernebelte, weil sie nicht mehr die Liebe an die erste Stelle setzten. Aber die Menschen der Tiefe waren und sind eben die Kinder Kains, und von daher besteht immer die Gefahr, daß sie da, was die Technik betrifft, doch nur diese einseitig auf das Licht ausgerichtete Strom- und damit eine Weisheitstechnologie anstreben. Aber wie gesagt, es gab auch die andere Seite, und sie hielt lange Zeit auch das Gleichgewicht unter den Völkern, bis eben schlechterdings die liebelose, weil Mich nicht mehr berücksichtigende Weisheitstechnologie das Rennen machte, und die Weisheit hat den großen Nachteil, daß sie aus der Abtrennung, die die im Körper feststeckende Seele ohnehin schon von Mir fühlt, sich da noch weiter von Mir isoliert, während die Weisheit in der Liebe alle körperlichen Trennungstendenzen und Gefühle da in einer wahrhaft demütigen Weise wieder überwindet und sich als Eins mit dem Vater betrachtet und von daher im Herzen mit den Geschwistern mitfühlt und die Welt wieder eine Bruderwelt geworden ist.

7. Sicherlich gibt es im Verborgenen schon diese Apparaturen, gibt es also auf der Magnetkraft basierende Motoren und Generatoren, und ebenso gibt es auch flugfähige Vehikel, die allerdings selten ausgereift dann doch nicht die Fähigkeit besitzen, die Anziehungskraft der Erde zu verlassen, und alle diesbezüglichen Vermutungen entspringen auch nur der krankhaften Phantasie der geistig trägen Menschen, die anstatt sich mit Mir und der wahren göttlichen Liebe zu befassen, sich dann doch nur wieder dem Saulus zuneigen und in ihrer Liebe zu Mir und zu den Mitmenschen blind, weil fanatisch bleiben wollen, während ihr immerhin danach strebt, vom Saulus zum Paulus verwandelt zu werden.
8. Man hat es also in der Frühzeit des 19.Jhdts. durchaus erfolgreich geschafft, Mich in Meiner Liebe und in der Eigenschaft des wahren Vaters und Wissenschaftlers aus den Herzen Meiner Kinder zu vertreiben, und so konnten die Weltkriege geschehen, die nicht hätten verwirklicht werden können, wenn sich die Vertreter der Religion nicht so sehr der Außenwelt zugeneigt hätten und wenn in der Folge da auch nicht die Wissenschaften liebeleer, d.h. glaubensleer geworden wären. Es gibt also keine Wirkung im Guten und Sanften, auch nicht in der Technologie, wenn nicht auf eine Art und Weise da die Liebe, wenn auch in unbewußter Form, ihren Eingang findet und wenn nicht von vornherein liebevolle Menschen, die ihren Glauben in Mir erfüllt haben, sich dieser ganzen Thematik annehmen und Ich Selbst ihnen darlegen kann, was und wozu etwas gut und wie es sein soll, damit es gut bleibt.
9. Doch die Hauptkorrektur vor allem ist, daß Mein Einfluß im Unbewußten als Ausfluß Meiner Geistkraft in Form des Äthers da wieder Eingang in die Herzen der Menschen findet, und der Rest tut sich dann schon um vieles leichter. Und so wie der Äther da wieder die Herzen der Menschen erreicht und seinen Platz in den Theorien und praktischen Arbeiten findet, wird die einseitig auf das Licht und auf den Hochmut konzentrierte Wissenschaft überwunden sein.
10. Amen. Ich sage euch, daß ihr euch darüberhinaus um Mein bewußtes Leben und weniger um die Geistkraft in Form des Äthers bemühen sollt, denn das gilt vorerst nur für die Lehrbereiche der Wissenschaft und jener, Mich nicht als Vater anerkennenden Kinder.

Amen.

Sonntag, 20. Juli 2008 23.08 Uhr M

Den Harten und Tauben ist schwer predigen - für einen Geistfreund

1. Den Harten und Tauben ist schwer predigen, und so auch ist es bei dir und der leidigen Fleischessucht. Du bist zwar wohl vom Geschlechtsleben ein wenig zurückgetreten, hast aber dennoch einen starken Fleischgeist, und den gilt es nun konsequent auszutreiben, wenn du in der Schule des Lebens der Nachfolge Christi weiterschreiten willst. Du hast viele sehr unreife Geister in dir, denn das Tor zur Hölle ist noch geöffnet, und du weißt dies selbst auch, und Bestürzung überkommt dich hinterher angesichts deiner an dir selbst und damit an dem Nächsten begangenen Sünden.
2. Emanne dich, Mein Kind, denn siehe, in der leidigen Fleischessucht liegt auch die Klage und Beschwerde, daß für den Mann die Frau und damit die Welt nicht zu Diensten ist, daß man letztlich keine Kontrolle über sie hat, und so überkommt den sehr Fleischeslustigen allezeit die Bitterkeit, und er macht Mir über dies Vorwürfe und verschwendet seine Kraft für sich selbst, als daß er sich des Nächsten in liebevoller Weise annähme. Es hat die dunkelste Gier des Fleisches diese Erde schon verpestet, und frei wähnt sich, wer im tiefsten Innern schon damit versklavt ist, und beinahe das gesamte männliche Geschlecht unterliegt dieser Lustseuche, doch wirklich frei davon ist, wer ruhigen Blutes auf das Weib und alle ihm angebotenen Reize schaut, sieht er doch in dem äußeren Reiz nur die innere Schwäche und Angst eines armen und unglücklichen Wesens, welches so dringend eine geistige Liebe bräuchte, aber diese weder kennt, noch in seinem gebrochenen Herzen so ohne weiteres annehmen kann.
3. Es haben die geistig trägen Väter diesen sexuellen Trieb in ihren Töchtern verstärkt, und nur höchst selten gelingt es, daß der Vater in aller Liebe keusch und rein zu seinen Töchtern ist. Ebenso selten gelingt es der Mutter, ihre Kinder in der innigsten Hinwendung zu Mir so zu erziehen, wie Ich dies möchte, und nicht so, wie es ihre Angst und Sorge ihr eingibt. Wenn die Eltern sich ihrer Kinder in gegenseitiger Liebe und Achtung annehmen, da erhalten solche Kinder auch genügend Meiner geistigen und befreienden Liebe, und durch eine strenge, aber liebevolle Erziehung werden die Dämonen des Fleisches gezüchtigt, und solche Kinder sind eine Freude und Zierde ihrer Eltern. Mein Josef war ein gerechter und gestrenger Vater seinen Kindern gegenüber, und wo zuviel der Strenge waltete, da wußte Maria dies schon im Herzen zu mildern. Aber

Mein Josef war keinesfalls ein lauer und träger Mensch, der sich nur seiner äußeren Arbeit zum Wohle der Familie widmete, sondern er war das Haupt der Familie.

4. Siehe, Mein Sohn, du bist nicht in den gerechten Verhältnissen aufgewachsen, denn die damaligen Väter waren gegenüber ihren Weibern zwar viel stärker als heute, aber noch immer viel zu schwach, als daß sich hätte bei euch und bei den anderen ein gerechtes Verhältnis in der Liebe einstellen können. Ist das Fleisch zu stark, dann werden die Frauen zu sehr verzärtelt und werden dadurch geistig träge, und diese Trägheit überkommt dann deren Kinder. Mein Sohn R., du bist in erschreckendem Maße träge und genußsüchtig geworden und bist voller Fleischesgier und der daraufhin entstandenen Eifersucht und auch voll des Neides.
5. Wie willst du, da ein Freund des Fleisches der Weiber, denn ein Freund oder gar ein Bruder im Geiste sein? In dem Bruder lebe Ich, und deshalb ist Bruder, wer seinen Vater und seine Mutter ehrt und wer daraufhin sie und seine Geschwister liebt. Doch du liebst nur dich selbst und versteckst die starke Eigenliebe hinter der Maske des treuen Arbeiters. Wärest du Bruder, so bräuchte Ich dir diese Worte auch nicht über Meinen Sohn zukommen lassen, doch du bist noch Freund der Welt und ihren Reizen. Mit einer weiteren Fortbildung des Geistes wird es sich so nicht machen lassen.
6. Du läufst Gefahr, daß die in deinem Fleische und in deinen Nerven sich tummelnden Triebgeister wie eine Horde entfesselter Dämonen deine Gesundheit ruinieren, deine Seele dadurch schwächen und du vor lauter Angst vor dir selbst und dann auch aus Furcht, deine Nächsten könnten davon Wind bekommen, dich mehr und mehr nach innen zurückziehst, die liebe-geistige Tätigkeit nach außen einstellst und nur noch im Zwang die gewissen Arbeiten erledigst, die Ich dir aufgetragen habe.
7. Solch ein zwanghaftes Leben führt zu nichts, und im Zwange, d.h. in der Angst vor Meiner dich befreienden Liebe wird dir auch nichts mehr gelingen, und dir wird genommen, was du schon gehabt hast, und der Wunsch nach der sexuellen Befriedigung wird dich tyrannisieren, und du wirst daraufhin die Deinen tyrannisieren, wenn du nicht bekommst, was deine kranke Seele will.
8. Wo stehst du? Ich sehe nicht, daß du bei Mir und damit als Bruder bei deinen Nächsten stehst. Hast du jemals deinen Eltern beigestanden oder hast du deinen Geschwistern anders als im Fleische beigestanden - hast du also den Deinen jemals im Geiste der Wahrheit und der Liebe Jesu Christi beigestanden? Wo sind die Früchte deiner Arbeit? Mir ist nichts dergleichen bekannt, wo Ich Selbst dich als Meinen Sohn bekennen könnte, denn du bekennst in

deinem Herzen nicht Mich, jedenfalls nicht konsequent, und von daher bist du auch nicht bereit, deine Nächsten in ihrer Drangsal beizustehen, und so taumeln deine Nächsten, weil du taumelst.

9. Ich rate dir, daß du dich möglichst bald und das auch sehr konsequent ermannen möchtest, denn sonst leidet deine Seele und die Seelen derjenigen, mit denen du zu tun hast, noch viel stärker als das ohnehin schon der Fall ist. Du hast die Wahl, wähle, Mein Kind, aber wähle in der wahren, weil befreienden Liebe Mein Leben - und halte dies konsequent durch - und deine Dämonen werden dich verlassen.

Amen. Dein dich liebender Vater. Amen.

Donnerstag, 7. August 2008 9:23 Uhr M

Wie ihr Mich liebt, ist die Frage

1. Nun ist die Begegnung der Liebe, die ihr mit euren Geschwistern unternommen hattet¹ vorerst beendet, und es beginnt immer stärker die Begegnung mit Mir.
2. Ihr habt euch mit euren Geschwistern im Herzen austauschen können, und viele sind - von ihren alltäglichen Sorgen und Ängsten befreit - dann ein wenig tiefer in das Verständnis Meiner Liebe eingedrungen und haben somit auch mehr Verständnis für die Nöte ihrer Mitmenschen aufgebracht: Für die Sorgen und Probleme ihrer Eltern, für die Not ihres Ehegefährten, für die Not ihrer Kinder und haben daraufhin erst ihre eigene Not verstehen gelernt. Das ist, was Ich euch über solche Mitteilungen aus der Höhe kundgeben möchte: Werdet ihr zuerst in euch selbst eurer Beziehung zu Mir gewahr, werdet euch gewahr, daß und wie ihr Mich bekennt. Werdet euch bewußt, wer in euch das Zentrum der Liebe ist, werdet euch bewußt, wer ihr seid - und wenn ihr an diesem Zentrum den Irrweg eurer Wünsche, Träume und Vorstellungen losgelassen habt, weil ihr nun erkannt habt, wer ihr seid und was ihr auf dieser Erde tun sollt, für den Nächsten tun sollt, dann erst gelangt ihr genau ins Herz eurer Liebe, gelangt ihr zu Mir und durchkreuzt den Weg des sich dem Außen zuneigenden Verstandes und ändert die Bahn eurer Augen, und in eurem Gedächtnis wird nicht mehr die Sorge und der Kummer des Althergebrachten belebt, sondern in euch wird der neue Mensch belebt, jener Mensch, der sich freudig und fröhlich und frei des Nächsten annimmt, weil er sich bewußt ist, daß dieser Nächste ja so eigentlich sein eigener Geist ist, daß dieser Nächste

¹ Auf einem Treffen in der Nähe des Bodensees

Ich Selbst bin, der euch mit allen anderen Mensch nur in der erbarmenden Liebe verbindet.

3. Vorher seid ihr auf dem Holzweg, denn ihr verlangt, losgelöst von meinem Geist, daß Ich euch zu Diensten sein soll, und ihr vergeßt, daß ihr doch zuerst dem Nächsten in Meiner Liebe dienen müsset, wollet ihr Gesundheit, Klarheit, Kraft und Freude für die noch kommenden Aufgaben erhalten, vor allem der Aufgabe, Mich dem Nächsten gegenüber zu bekennen, allerdings ohne den krankhaften Wahn eines missionarischen Eiferers, der glaubt, das Heil läge allein darin, Mich durch seine messerscharfe Zunge ins Herz des Nächsten zu stechen. Wer Mich lieb hat, der bekennt Mich einzig durch seine Taten dieser Liebe gegenüber seinem Nächsten, und fern liegt ihm alles Rechthabende und alle aus der Gerechtigkeit ableitende Gründe, sondern er wirkt still und bescheiden in dieser barmherzigen mitfühlenden Liebe.
4. Das ist ja der Weg weiter ins Zentrum der Liebe. Ihr findet nicht den Weg und die Wahrheit und das Leben, wenn ihr nicht im Nächsten - durch die Hinwendung zu Mir - diese Meine Liebe sucht, denn ihr findet sonst nur, was ihr bekrittelt und bemängelt und was ihr aus eurer Unsicherheit und Angst heraus beanstandet. Ihr findet die Sorge und die Verzweiflung, ihr findet die Krankheit und das Siechtum, wenn ihr nicht im Nächsten Mich Selbst sucht, Mich dort findet, Mich dort lieb habt und mit diesem Nächsten euer Leben in Mir teilt. Also findet ihr Mich im Nächsten, und wer sich von euch auf diese Erfahrungen einlassen möchte, der wird Mich auch so konkret wahrnehmen können, wie dies anhand einiger Beispiele mit den Begegnungen² geschildert wird.
5. Ich bin freilich auf solchen Treffen zugegen, aber ihr erkennt Mich noch nicht, denn eure Liebe für die Mitmenschen ist noch von der Sorge um euch, um eure Gesundheit, um eure zwischenmenschlichen Beziehungen, um eure finanziellen Probleme und dergleichen aufgezehrt, und diese dann doch noch große Furcht schnürt euer Herz zu, und Ich kann dann nicht in der Freiheit Meiner Liebe sichtbar euren sinnlichen Augen erscheinen, weil ihr durch eure Art der Sorgen eben noch der Materie und ihren Krankheiten huldigt und Mich innerhalb dieser Berge des Zweifels, sprich eures Fleisches, nicht wahrnehmen könnt. Doch Ich sage euch: Haltet durch, Meine Kinder! Machtet einfach im tiefsten Vertrauen zu Mir weiter, und das Licht wird gegen Ende eures Tunnels erscheinen, und es wird merklich heller und leichter für euch werden, denn ihr seht ja schon den Ausgang. Und so

² Diese Begegnungen werden in einem Sonderblatt veröffentlicht - Homepage www.lebenswinke.de

markierte diese Begegnung dort in H. den Neuanfang, daß ihr vermehrt in gläubiger Hinwendung zu Mir nicht mehr den Weg der irdischen Trübsal gehen wollet, des Ach und Weh und dieser ihm folgenden Klagen, sondern daß ihr diesem alten und beklagenswerten Zustand ein Ende bereiten wollet, und das habt ihr gezeigt, doch durchhalten müsset ihr diesen neuen Zustand auch.

6. Der Name des Ortes steht für euren alten Zustand, dort wo ihr euch auf dem Holzweg befunden habet und wo ihr in Ach und Weh euch beklaget über so manche schwierige Phase eurer Ausbildung, dort, wo ihr zwischen Mir und der Welt euch aufgerieben fühlt und wo der Mahlstein eures Gefährten, der Arbeit und der Sorge um das Überleben euren Hals zuschnürt. Aber es gibt den neuen Platz, es gibt den Ort der Verwandlung, es gibt das neue Heim, welches sich ebenfalls in diesem Namen befindet³, es gibt das neue Haus, die neue Ecke, den neuen Platz, und daran werdet ihr in Zukunft gemessen. Wendet euch dem Neuen in Mir zu, und das ist gleichbedeutend mit dem Neuen in euren Nächsten. Wenn ihr es in euch bemerkt, daß und wie Ich lebe, dann können es die anderen ebenfalls bemerken und ihr bemerkt es dann an ihnen, und so entsteht das neue Heim, und ihr gelangt aus dieser Phase der Verzweiflung, wo ihr Mich im Nächsten bekennen solltet, dann auch erfolgreich heraus und schreitet weiter.
7. Das 7. Gebot markiert das Reifestadium, wo ihr im Bekenntnis zu Mir für eure Nächsten dann für euch hinreichend Kraft und Stärke erhaltet und von daher eurem Nächsten nicht mehr Kraft, Zeit, Liebe, Geld, Anerkennung und was auch immer stiehlt. Ihr geht dann nicht mehr auf den Raub der Liebe aus, ihr isoliert euch nicht mehr und lasset auch nicht zu, daß die Euren isoliert werden. Denn wer stiehlt, der steht im Abseits, und dieses Abseits ist die Isolation Meines Geistes in euch, und das spürt ihr in euch, während ihr dies auch im Nächsten, der euch doch sehr nahe steht, auch bemerkt, und daran leidet ihr, und daran leidet euer Nächster. Ihr kommt aus diesem Stadium nicht heraus, wenn ihr Mich nicht im Nächsten in der lebendigen Kraft der Liebe bezeuget, daß sie auch spüren, daß Ich in euch bin. Wie wollt ihr euch ändern und wollt daraufhin auch eine Änderung eures Nächsten verlangen, wenn ihr nicht zuerst an euch selbst die Zweifel und die Sorgen bekämpft und diesen Ängsten den lebendigen Glauben an Mich entgegenhaltet? Ich bin bei euch, Ich bin mit euch, Ich bin in euch, denn Mein Geist ist es, der euch gehört, der euch noch sehr viel stärker beleben möchte. Es reicht nun nicht mehr aus, daß ihr Mich liebt, denn die Frage ist

³ Dieser Ort gehört zu einem größeren und in dessen Namen „Neuhausen“ liegt das Genannte

nicht, daß ihr Mich liebt, denn daran zweifele Ich ja nicht, sondern die Frage ist, wie ihr Mich liebt!

8. Liebt ihr Mich so sehr, daß ihr tatsächlich eure Nächsten ertraget und ihnen helfet, daß sie euch ertragen? Wenn Ich bei euch bin und sie dies bemerken, dann können sie euch ertragen, und dann vermögt auch ihr es, sie zu tragen, denn Ich in euch und in ihnen gebe die Kraft und die Befähigung dazu. Wenn ihr euch das Amt dieser Nächstenliebe von Mir erbittet, dann werde Ich euch auch die Befähigung dazu erteilen, doch wer nicht bittet, wer nur klagt, wer nur sich und andere beschwert, der kann von Mir nicht erhört werden, denn er wendet sich Mir noch nicht zu. Kein Selbstmitleid, Meine Kinder! Das 7. Gebot ist auch die Stufe, wo ihr in euch das Selbstmitleid vertilgen müsset, denn sonst raubt ihr dem Nächsten die Liebe, weil ihr mit lockenden Augen und mit verklärender Sprache dem Nächsten euren krankmachenden Zustand aufzwingt und diesen in eure Sphäre hinunterzieht, ihn also auch in seiner Fröhlichkeit und Liebe bedrängt. Ich schaue nun schon seit einiger Zeit auf euch, sehe euren Fehltritt in dieser Beziehung gar deutlich, sehe, wie ihr auf dem allseits genannten und bekannten Holzweg seid und sehe von daher die Folgen dieses Fehltritts und daß ihr nicht die Kraft habt, allein vor Mir zu bestehen und Mich demzufolge auch gar nicht von Angesicht zu Angesicht werdet schauen können. Aber Ich habe euch dazu eure Nächsten geschenkt, damit ihr an und in ihnen Mich Selbst erkennen könnt, und gelingt euch das, dann seid ihr in Mir und Ich werde es euch bekunden und auch gegenüber der Welt bekennen.
9. Doch dieser dritte Zustand, daß ihr Mich auch gegenüber aller Welt bekundet und Ich euch dann auch vor dieser schütze und bestärke, dieser steht allerdings noch aus, und so weit wollen wir jetzt, ganz zu Anfang des zweiten Schrittes, noch nicht vorgreifen. Ich kann euch von allen Lasten befreien, und ihr seid da noch sehr in der Irre, wenn ihr nur auf die Religion schauet und glaubt, daß Ich euch, so Ich euch von dieser veräußerlichten Kirche befreit habe, dann sogleich von allen übrigen befreit habe. Ihr habt selbst daran arbeiten müssen, daß ihr nicht von den Kirchen gefangen werdet, und ebenso müsset ihr daran arbeiten, daß ihr nicht von den Medizinnern, den Wissenschaftlern usf. gefangengenommen werdet, daß man also nicht euren freien und Mich liebenden Geist dann wieder nur für die eigenen Zwecke mißbraucht. Also steht ihr in allen Konflikten, und eure Religion, in der Form, wie sie heute auf dieser Erde sich zeigt, ist nur ein Bruchteil dessen, wie es früher gewesen ist. Früher war dies so, daß die Religion alles ausmachte, doch aus dieser alles beherrschenden Religionsauffassung der Kirchen ist dann im Verlaufe der Jahrhunderte die Medizin durch

Paracelsus und andere und ist dann auch die Wissenschaft und die Wirtschaft herausgebrochen. Immer dann, wenn die Kirchenoberen sich zu sehr im Fleische fangen ließen, sind also Anteile des allen Menschen dienenden Geistes durch die Triebgier dieses Fleisches überdeckt worden und Mein Geist konnte die Menschen nicht mehr erreichen und sie beseligen, und so suchten sie vermehrt im Verstande danach, was sie verloren haben.

10. Aber das soll uns jetzt nicht bekümmern, doch ihr sollt versuchen, in bestimmten Begegnungen nur immer Mich zu fühlen, mit Mir die Beziehung auch mit dem anderen zusammen aufzunehmen, um die Isolation eures Zustandes zu überwinden. Ihr sollt nicht mehr nur an euren Sorgen klammern oder euch an andere Menschen und auch nicht an Tiere klammern, sondern ihr sollt frei für Mich sein, damit ihr den Menschen dann auch frei im Herzen begegnen könntet, und dann seid ihr in der Lage, Mich freien Herzens von Antlitz zu Antlitz zu schauen. Aber nötig ist dies nicht, denn wer ein freies Herz hat, der weiß ohnehin, daß Ich bei ihm bin, denn sonst wäre es nicht frei, bin Ich doch Selbst der freieste und in der Liebe damit auch selbstloseste Geist, denn sonst könnte Ich ja nicht in allen Menschen sein, würde Ich Mich an etwas klammern wollen. So auch müßt ihr euch sehen und müßt eure Reife verstehen. Ihr seid noch nicht über gewisse Hürden im Verlauf dieser Gebote hinausgekommen, und ihr steht in einem wichtigen Schritt. Lasset ihr eure Sorgen von dannen ziehen, dann habt ihr eine neue Fröhlichkeit eures Herzens erlangt, denn ihr habt Mich dann stärker und inniger in euch, als dies vormals der Fall gewesen ist.
11. Das und nur das bezeichnete dieses Treffen für euch, daß ihr nun aus einem Herzenswunsch heraus, weil ihr es aus Mir heraus fühlet, doch diesen alten und wackeligen Weg über den Abgrund der Tiefe verlassen wollet, daß ihr also den Dämonen der Tiefe die Absage erteilet, daß ihr also die Tür zur Hölle verschließt und demzufolge die Pforte des Himmels wählet und hindurchschreitet, so wie auch die Meinen, wie im Lorberwerk erklärt, gehandelt haben. Doch so wie sie, so müsset auch ihr darum ringen und müsset dieses Ringen im Nächsten bekunden, denn dort bin Ich noch gefesselt, und am Nächsten erkennet ihr eure Jesuskraft, erkennet ihr, wie stark ihr um Mich gerungen habt. Ihr müßt euch von Mir nehmen und erbitten, was ihr für die Euren benötigt. Seid Nehmer Meines Geistes, und erst dann seid ihr die Geber Meiner Liebe, und erst dann seid ihr auf dem richtigen Weg und das Ach und Weh verwandelt sich in Freude.

Amen. Amen. Amen.

+

Schmerzende Seele – Bildung des Ichgefühls

¹ Ist bei der Bildung des Ichgefühls also die Eigenliebe durch die Ichbezogenheit der Eltern sehr stark gegenwärtig, so lernt das Kind sehr früh mit sich selbst zu fühlen und ist im ersten Moment erstaunt über die neue Wahrnehmung und ist andererseits auch fasziniert von den Möglichkeiten und bildet dabei innere Wahrnehmungsmuster, und ähnlich wie ein Schauspieler erprobt das Kind nun diese neuen Möglichkeiten seiner Ich-Wahrnehmung mehr oder weniger gezielt.

² Aber genau in diesem Moment, der zu frühen Ichbildung aufgrund des Mangels an geistiger Liebe, fühlt das Kind sein eigenes Fleisch. Es fühlt die Wünsche und Begierden seines Fleisches und gibt ihnen insoweit nach, wie durch diese mangelhafte und völlig unverantwortliche Erziehung seitens der Eltern dieser Trieb der in die Sinnlichkeit gefallenen Geister noch verstärkt wird, anstatt ihn durch die gerechte Strenge und nötige Disziplin aus dem Blute der Kinder zu vertreiben, noch bevor sich diese nun neu gebildete Eigenliebe in ihrer Wahrnehmung als sich selbst befriedigende und sich somit selbstgenügende Liebe begreift und im Gehirn einen festen Platz beansprucht.

³ Ist diese Eigenliebe im Ich-Anteil des Kindes so ausgebildet, daß es sich zu früh als eigenständiges Ich begreift und die Trennung von seinen Nächsten sehr schnell vollzieht, so rutscht es damit automatisch in die geschlechtliche Selbstliebe zurück und nimmt dann auch sein eigenes Geschlecht als für die Liebe bestimmend an und erprobt in den folgenden Jahren seiner jugendlichen Phase die Reflektionen der Umgebung auf sein von ihm selbst mehr und mehr gestaltetes Ich und fühlt sich dann in seinem Körper immer behaglicher, wohingegen ein Geistkind sich kaum von seinen Nächsten zu trennen vermag und sich in dieser Körperwelt als fremd und deplaziert vorkommt.

⁴ Ein Geistkind hat immer größere Schwierigkeiten sich von seinen Nächsten abzugrenzen als solch ein Kind der zu frühen Geschlechtigkeit. Durch diese zu frühe Wahrnehmung des eigenen Fleisches sind allerdings auch die Dämonen des Fleisches erwacht - Dämonie deshalb, weil im Fleische noch alle Begierden der gefallenen Schöpfung als Absonderung von Mir im Lust- und Angstprinzip liegen - und das Kind erlebt dann nicht die Stimme des Geistes, also nicht die Stimme der Nächstenliebe als eine gewisse innere Korrekturphase gegenüber seinem Triebleben, sondern es hört in sich die Stimme der Begierden und es zeigt sich in seinem

Gehirn, bei genügender Manifestation dieses Zustandes, dann auch schon eine krankhafte Veränderung, welche die Nerven des Kindes ständig überreizt und welche die Außenwelt förmlich zwingen will, seiner schwachen Seele sehr viel Zuwendungen an Liebe und Aufmerksamkeit zu gewähren, und somit ist solch ein Kind ein allerstärkster Räuber der Nächstenliebe, ist ein Betrüger am Geist des Nächsten und wird von seinen inneren Stimmen als Stimme der Begierde beherrscht.

5 Kurz und gut: Die Dämonen des Fleisches haben sich vorerst durchgesetzt und eine wie immer geartete Form der Nächstenliebe ist solch einem Kinde schwer möglich, denn sein Fleisch schreit nach mehr Fleisch. Sind einmal die Gehirnstrukturen so ausgebildet, daß die Pyramidentäfelchen nichts Geistiges aus der Nächstenliebe erkennen, dann bleibt nur die Sichtweise der Sinne in die grobe Materie und dieser Mensch wird ein grober Genießer des Fleisches und ein Verächter Meiner Worte und Werke. Durch die Geistliebe wird das verhindert, wenn aber diese fehlt, so ist es ohne hinreichende Demütigung nicht möglich, sich im weiteren Verlaufe seines Lebens dieser Nächstenliebe zu bemächtigen, und so muß, will der Mensch zum ewigen Leben erstehen, die Dämonie des Fleisches bezwungen werden.

6 Die Eigenliebe sieht sich selbst als Nächsten und will sich durch den Genuß der körperlichen Sinne diese Liebe auch weiterhin zugänglich machen und zieht jeden anderen Menschen in die eigene Sphäre und wird dadurch zum sinnlichen Genießer und Mißbraucher seiner Nächsten. Es findet eine sich auf seelischer Weise zeigende Vergewaltigung des Nächsten statt und der puren Sinnenlust sind alle Tore der Seele weit geöffnet. Würde die geistige Liebe vorherrschen, so würde ein Bruchteil an dieser Liebe schon genügen, damit solch ein Mensch selig wäre, doch dem Triebmenschen würde auch das Hundertfache dieser Liebe nicht genügen und so wird konsumiert und im großen Maßstab verbraucht, was den anderen gestohlen und sich selbst zugeführt wird.

7 Die durch diese Ich-Liebe erstarkten Dämonen brauchen ungleich mehr an Nahrung, an sinnlichen Erfahrungen und Aufmerksamkeiten als es der Mensch benötigt, den sie besetzt halten, aber dadurch, daß sie selbst diese Ressourcen verbrauchen und sie dem Menschen vorenthalten, in welchem sie sich tummeln, hat dieser Mensch noch immer das Gefühl eines Mangels, denn seine Seele bekommt ja nichts Geistiges, sondern beinahe alles wird durch die sich in einer Erregung befindlichen Nerven aufgebraucht, denn dort, an der Nahtstelle zwischen Seele und Körper sind diese Triebgeister beheimatet und sie nehmen, wenn die ihnen zugeführte Nahrung dann nicht mehr ausreicht, die Ressourcen des Körpers in Anspruch und schwächen damit letztendlich

den Körper, den sie doch erhalten sollen und die Krankheit der Seele tritt nach außen als Krankheit des Körpers auf.

⁸ Dem allerdings noch reinen Geist im Herzen der Seele eines solchen von Dämonen beherrschten Menschen gelingt es immer weniger sich kundzutun, und damit gibt es irgendwann auch keine Tat der Nächstenliebe mehr, und dieser Mensch gelangt immer tiefer in die Sphäre der geistigen Umnachtung, bis letztendlich der Geist im Seelenherzen als völlig isoliert seine Aktivitäten nach außen einstellt, was sich dann als Irrsinn oder Wahnsinn desjenigen zu erkennen gibt. Damit dieser irrsinnige Zustand nicht eintritt oder zumindest so weit es geht vermieden wird, sind von Mir aus hinreichende Vorkehrungen getroffen, daß durch Krankheiten und Demütigungen aller Art sich der Geist in der Seele noch mitteilen kann. Aber wenn der betreffende Mensch auch davon nichts wissen will und wider die Gottheit in seiner Brust streitet, so ist ihm der Platz in der Finsternis sicher und sein Geist legt sich vollends zum Seelenschlafe im Herzen nieder, und der niedere und finstere Geist Satans bemächtigt sich seiner Seele und versucht durch allerlei List und Lüste, Meinen Geist für bleibend auszuschalten.

⁹ Das gelingt freilich niemals, denn einmal kommt die Zeit, an welchem dieses Lustgefühl der drangsalierten und versklavten Seele nicht mehr reicht und die solcherart geknebelte Seele erkennt, daß sie bar aller Seligkeit nur auf der untersten Stufe des tierhaften Daseins ihr Leben fristet, und dann ist der Punkt erreicht, wo Meine Helfer ein offenes Herz vorfinden und wo die Einflüsse der bösen Geister überwunden werden. Während Mein Geist untrennbar im Herzen der Seele lebt, denn sonst gäbe es ja kein Leben, ist der Geist aus der Materie des Habenwollens und des Genußtriebes nur oberflächlich auf die Ich-Struktur aufgesetzt und kann deshalb leicht durch die besagte Nächstenliebe wieder vertrieben werden, doch ohne sie gelingt es nicht, weil in dieser Nächstenliebe, wie schon gesagt, ja Meine göttliche Allmacht waltet.

¹⁰ Darum, Meine lieben Kinder, wenn ihr euch von der Isolation der geschlechtlichen Liebe befreien wollt, so müßt ihr die geistige Liebe wieder stärker in den Mittelpunkt eurer Bemühungen setzen und die in der Kindheit unvollständig ausgebildete Ich-Struktur nun endlich mit der notwendigen Nächstenliebe vervollständigen, sonst bleibt ihr dort noch immer in eurer kindlichen Unreife stehen, oder anders gesagt, sonst werdet ihr noch immer von dämonischen Triebkräften beherrscht.

Amen. Amen. Amen.

+

Montag, 1. September 2008 8.30 Uhr M

Ein schwerer Umgang mit den Nächsten

1. Mein liebes Kind, du tust dich schwer im Umgange mit deinen Nächsten, auf die du einerseits alle Hoffnungen setzt und, so sie diesen Erwartungen nicht gerecht werden, sie andererseits dann einfach ignorierst und dich in gewisser Weise dann umso liebloser betätigst als jene, vor denen du in deiner Selbstgerechtigkeit fliehst.
2. Dafür habe Ich dich aber nicht auf diese Erde gelassen, daß du deine Arbeit nur halb erfüllst, denn das nutzt weder dir noch anderen, wenn du - an deinem Verstande klebend - von anderen Herz erwartest, aber dann auch nicht weiter bist als diese. Erwarte nicht von anderen, was du von dir selbst erwartest und hoffe nicht auf jene, die sich von dir eine reine - und damit vorwurfsfreie Liebe erhoffen und die von dir dann ebenso enttäuscht sind, wie du es von ihnen bist.
3. Das, was deiner Seele Schmerzen bereitet, bereitet auch deinen Nächsten Schmerzen, denn du bist als Mein Kind doch im Herzen mit ihnen verbunden, und so fühlen sie, was du fühlst, denn du läßt sie es in deiner Enttäuschung spüren. Anstatt zu Mir zu kommen, damit Ich dich von dieser für dich mühsamen Nächstenliebe befreie, gehst du nur wieder in deine Phantasie und in deine alten Gedankenmuster deiner Kindheit zurück, dorthin, wo du weder die seligmachende Geistliebe in Form der reinen Nächstenliebe, noch diese tiefste Verbindung zu Mir, deinem Jesus, erfahren hast.
4. Ich sage dir deutlich, daß du selbst durch die Hartnäckigkeit deines eigenen Willens diese geistige Liebe in deiner Kindheit nicht annehmen wolltest, denn du glaubst doch wohl nicht, daß Ich als dein Vater nicht wüßte, was für dich am Besten ist und wenn du also jetzt davon überzeugt bist, daß Ich nun für dich das Beste möchte, so kannst du das getrost auch von der Zeit deiner Kindheit annehmen.
5. Allein, du wolltest nicht und allein, du willst bis jetzt nicht, denn durch diesen deinen zu harten Willen stehst du allein und spürst das Gewicht des Kreuzes im Umgange mit den Nächsten. Hadere nicht, denn von Mir aus war das nicht beabsichtigt, und du weißt auch darum, daß selbst Mein Robert Blum sich durch seinen Willenseifer auf dieser Erde von Mir Selbst hinwegbewegt hat, und du weißt auch, durch deine Enttäuschungen wachgerüttelt, daß auch du im Eifer deines eigenen Willens ebenfalls die reine Liebe als Konsumgut für dich allein verwerten wolltest und den anderen

nur insoweit hilfst, wie es dir gut geht. Ich also der anderen in deiner Umgebung wegen dafür sorgen soll, daß es dir gut geht.

6. Ja, was soll Ich mit solch einem Kinde tun, welches zuerst an sich selbst denkt und alle Hilfeleistungen an anderen zuerst von dem dem eigenen Ich zukommenden Seelentrost abhängig macht? Es steht nichts in eurem Herzen darin, zuerst eures eigenen Wohlergehens zu gedenken, um erst danach für die Nächsten tätig zu sein. Was wäre, wenn Ich als euer aller Vater zuerst an Mein Wohl gedacht hätte? Nun, dann gäbe es kein die Herzen aller Menschen verbindendes Gemeinwohl, es gäbe diese edle Form der Liebe nicht, und so müßt ihr und so sollst du dich nun ganz gezielt im Herzen damit befassen, diese pure Verstandesgaukelei zu unterlassen, und du könntest dann in deinem Herzen empfinden, daß Ich für dein Leben doch bestens gesorgt habe. Du bist doch schon errettet!
7. Also warum willst du noch immer Kraft und Freude der Menschen für dich allein genießen, wenn du doch in der Seligkeit zu Mir stehen könntest? In Meiner reinen Vaterliebe gibt es für euch nur denjenigen Anteil, der euch nicht zum Schaden gereicht und der ist niemals größer als die Liebe zum Nächsten, sondern euer Anteil ist - soll euch die Seligkeit Meiner Liebe erreichen - immer nur kleiner. Wer Mich wahrhaft lieb hat, der liebt den Nächsten auch deswegen, weil Meine Liebe von der Liebe zum Nächsten nicht zu trennen ist. Wer Mich vom Nächsten trennt und Meine Liebe nur für sich alleine will, der liebt Mich nicht, sondern er denkt nur, er würde Mich lieben - und genau das ist die Herangehensweise des Verstandesmenschen, der glaubt und denkt, der aber nicht in der Vollkraft der Liebe steht und der diese edelste Form der Liebe überhaupt nicht kennt, einer Liebe, die sich aus Liebe für den Nächsten opfert.
8. Mein Kind, du leidest ja schon deutlich körperlich an der zu großen Liebe zu dir selbst. Lasse endlich ab von dir und nehme Mich im Nächsten weitaus stärker an. Du willst doch von Mir und von deinen Nächsten in Liebe bedacht werden und so lasse also auch die letzten Fallstricke des materiellen Verstandes los. Ich bin bei dir und garantiere mit Meiner Liebe, daß du vor den Menschen keine Furcht mehr zu haben brauchst, denn für dich ist gesorgt, und Ich habe dich schon errettet.

Amen. Amen. Amen.

Freitag, 5. September 2008 8:21 Uhr M

Die Stimme der Nächstenliebe

1. Jeder Mensch hat es gelernt, sich mit sich selbst zu besprechen und niemand bezweifelt, daß dies funktioniert, denn dazu habe Ich den Menschen geschaffen, damit er sich mit sich und anderen bespricht, daß er daraufhin sein Leben erkennt und in seinem Leben Mich Selbst entdeckt, Meine Liebe entdeckt und sie auch im anderen wahrnimmt und annimmt. Wenn sich der Mensch allein mit sich befaßt, so ist das die Eigenliebe, die ihn von anderen trennt, und wenn er sich ausschließlich mit den anderen befaßt, so ist das auch nicht klüger, denn dann erschöpft er sich, weil er diese "anderen" in sich ertragen muß. Doch wenn der Mensch sich als Kind des großen Schöpfers begreift und er voll Liebe und Achtung auf dessen Werke - und hier besonders auf den Nächsten blickt - dann wird diese Liebe in seinem Herzen fühlbar stärker, und die ewige Gottheit als Richter wird sich ihm gegenüber wandeln, und der allmächtige Vater tritt aus dieser allmächtigen Gottheit hervor und wird zum demütigen und ihn über den Tod hinaus liebenden Vater Jesus, und erst dann ist der geeignete Zeitpunkt, sich ohne Verletzungen der Seele des Nächsten anzunehmen.
2. Wenn der Mensch sich mit sich selbst bespricht, dann lebt die Gottheit in dieser Form der Ich-Ansprache noch nicht als bewußte Vaterliebe, denn die Nächstenliebe, welche alle Menschen im Herzen verbindet, ist sich in diesem Menschen ihrer Gegenwart noch nicht bewußt, dafür ist dem Menschen jedoch die Ich-Liebe bewußt, denn noch am Ende der ersten Kindheitsphase zum Übergang in die 2. Phase im Alter von 7-10 Jahren hat sich das Ich gebildet, und das Kind erkennt, mit wem es sich bespricht, nämlich mit sich selbst. Und gerade bei dieser so überaus wichtigen Bildung des Ich-Gefühls erlebt das Kind die Trennung von den Eltern, von den Geschwistern noch nicht völlig und tut sich dabei auch sehr schwer, sein Ich vom Nächsten abzugrenzen, denn innerhalb seiner Ichliebe leben ja auch seine Nächsten und mit diesen fühlt das Kind noch mit. Soweit es sich um die geistige Liebe handelt, die das Kind von seinen ihm Nahestehenden bekommt, insoweit ist das Kind im Herzen auch mit ihnen verbunden, und so ist bei der Ichbildung der Seele denn auch schon die gewisse Verbindung zum Herzen - und damit zu Mir - auch gewährleistet.
3. In der geschlechtlichen Liebe, so wie sie in der Gegenwart in der Beziehung der Eltern vorherrscht, fehlen dem Kinde diese notwendigen Gefühle und Identifikationsstrukturen mit seinen

Eltern und Geschwistern etc., und das Ichgefühl des Kindes bleibt dann mehr auf sich selbst begrenzt. Würde hingegen die geistige Liebe sich durchsetzen, so wäre schon bei der Bildung des Ichgefühls und dieser daraus folgenden Ich-Einsprache der Nächste in diesem Ich enthalten und das Ich des Kindes wäre nicht stärker als das Du des anderen. "Ich" und "Du" wären mehr eine Einheit, die sich im daraus erfolgenden "Wir-Gefühl" sehr deutlich zeigt. Die Bildung des "Wir-Gefühls" hängt also wesentlich von der Qualität der geistigen Liebe in der Phase der Kindheitsentwicklung ab und steht als Begriff der Familie im Vordergrund.

4. Erlebt solch ein Kind mit einem ausgeprägten "Wir-Gefühl" im weiteren Verlauf noch diese edle, weil göttliche Nächstenliebe im Nächsten, dann erhält der Nächste, durch die gewisse Einsprache im Herzen, ein gewisses Mitspracherecht innerhalb des Ichgefühls des Kindes und jetzigen Heranwachsenden. Das Herz ist dann die Begegnungsstätte zwischen der Ich-Liebe und der Nächstenliebe. Bleibt die Nächstenliebe deutlich und gibt der Heranwachsende in seinem Bemühen der selbstlosen Nächstenliebe nicht nach, so wird das "Wir-Gefühl" immer stärker, und solch ein Mensch fühlt sich eingebettet in der Liebe von und zu seinen Nächsten. Bleibt darüber hinaus durch die verantwortungsvolle Erziehung der Eltern diese Nächstenliebe in der direkten Beziehung auch zum Schöpfer, so daß das Kind und auch der spätere Jugendliche dann die allmächtige Gottheit erkennt und als Vater lieb hat, dann wird sich diese Liebe in ihm auch als "sprechend" äußern.
5. Die Nächstenliebe ist dann ebenso sprechfähig geworden, wie es die Ich-Liebe tut. Doch diese zweite Liebe ist eigentlich die erste, die verloren gegangene Liebe durch den Fall in die Materie, und sie ist heute überaus selten, weil eben die Materie so wichtig geworden ist und deshalb nur höchst selten der reinen Nächstenliebe in Jesus gedacht wird. Spricht jedoch die reine Nächstenliebe im Herzen des Menschen, so ist sie stärker, deutlicher und in der Wahrheit weitaus wirklicher als die sich im Verstande besprechende Ich-Liebe. In Wahrheit sollte der Mensch solch eine bewußt ihn ansprechende Nächstenliebe als väterliche Einsprache Gottes besitzen, und diese Einsprache würde ihn auf die Fallstricke des Alltags aufmerksam machen und ihn beschützen, aber die durch die geschlechtliche Einwirkung gebildete Ich-Liebe hat den Menschen davon abgehalten, einmal diese Verbindung zum "Du" des Nächsten und dann zum "Wir-Gefühl" zu erleben, und zum zweiten ist es dann nicht mehr möglich, zur bewußten Einsprache der Nächstenliebe als der Stimme Gottes in sich zu gelangen.

6. Gott, der sich als ureigenster Nächster der Seele dem Menschen zuneigt, wird keinem Raum mehr gegeben, weil die fleischliche Liebe stärker als die geistige Liebe geworden ist, und somit hat der Mensch nur noch die Stimme seiner Wünsche und Triebe in sich und ist von daher von Mir und von seinem Nächsten getrennt.
7. Will er die Einheit, so muß er den Prozeß der Spaltung in seinem Bewußtsein umkehren und den Nächsten wieder mehr als sich selbst ansehen, um über das nötige "Wir lieben uns!" wieder zur göttlichen Nächstenliebe zu gelangen.

Amen. Amen. Amen.

Sonntag, 21. September 2008 8.21 Uhr M

Rückkehr der alten Meister

1. Vater, was passiert, wenn wir nicht konsequent an uns arbeiten? Einige Geschwister haben da im zwischenmenschlichen Bereich so ihre Probleme, und wie verhalte ich mich dabei?
2. Ja, suche die Antwort in deinem Herzen, Mein Kind! Befreie dich von dem Wust der Gedanken und Vorstellungen, die deine Wahrnehmung trüben wollen. Blicke frei und klar in Mein Antlitz, und schaue sodann mit Meinem liebenden und verstehenden Blick auf deine Geschwister. Was siehst du?
3. Du möchtest frei sein von den Begierden, von den Stimmen deiner Begierden, die in deinem Blute sich tummeln, die in deinem Fleische hausen und deren Zugang zum Gehirn blockiert ist. Deine Liebe zu Mir und zu deinen Nächsten hat zumindest diese Gehirnseuche vertrieben, und die Stimmen im Kopf schweigen, denn dein Ich ist in Meiner Liebe weitgehend im Herzen geeint, ist also unter Dach und Fach, wie ihr Handwerker saget. Allerdings gibt es da noch etliches, wovor du dich hüten mußt, um nicht die Rückkehr der alten Meister des Fleisches zu erleben, denn geheilt und durch im Sinne der Wiedergeburt ist da noch niemand von euch!
4. Worte, die nicht durch Taten belebt werden, bleiben eine Illusion, und solche Worte entspringen nur dem losen Verstand, der lose ist, wenn er nicht im Herzen von Mir aus gehalten wird. Der lose Verstand ist wie ein Apfel, der zu früh vom Baume des Lebens gepflückt wird. Die Erkenntnis solch eines unreifen Apfels ist, daß die geschlechtliche Liebe nicht taugt, um die fehlende Liebe im Herzen zu ersetzen, und die Gebote bleiben mithin gebrochen. Der grüne Apfel als Sinnbild des unreifen Verstandes wird leicht von

Würmern und Wespen besetzt, wird also leicht von Einsamkeit, Isolation und Zweifel befallen und benötigt darum Erfahrungen, die ihn im Nachhinein noch ausreifen lassen durch eine sachgerechte Lagerung im Keller des Hauses, welcher Vorgang die geduldige Warteposition unter Ausschluß der Öffentlichkeit bedeutet.

5. Der Baum des Lebens bin Ich in euch, und der Baum der Erkenntnis seid ihr für andere. Ihr wollt doch nicht zu früh von Mir weggerissen werden? Ihr wollt doch nicht von anderen gepflückt werden? Ihr wollt doch nicht den Un-Segen über euch und andere bringen? Ihr wollt doch nicht ungenießbar für andere sein? Aber genau das tut und das seid ihr, wenn ihr euch zu früh von der Welt pflücken lasset, denn die Welt steht allezeit unter dem Zepter von Angst, Lust, Sorge, Zweifel, Einsamkeit, weil die Welt aus dem Abfall von Mir entstanden ist und dieser Fall von Mir weg erfolgte durch die körperliche Liebe - und diese körperliche Liebe bestätigt in einem fort ihre Existenzberechtigung dadurch, daß sich die Menschen eben körperlich-seelisch, aber eben nicht geistig in Meiner Nächstenliebe genügen und somit bleibt euer Ich unvollständig, und ihr seid unfähig, die Herzen eurer Mitmenschen zu erreichen.
6. Freilich kann und wird euer Verstand da schon vieles aushecken, um sich selbst zu suggerieren, daß er im Herzen sei, und es können viele Handlungen unter dem Deckmantel der Herzensliebe, also der Nächstenliebe geschehen und doch nichts bewirken, denn am grünen, weil ungeduldigen Verstand ist nichts gelegen, und diese Art der Nächstenliebe ist nur die Flucht vor der einzig wahren, weil göttlichen Liebe, und zu dieser Flucht werdet ihr durch die Geister eures Fleisches getrieben, jenen Dämonen, die bei der Bildung eures Ichs da noch ein Mitspracherecht hatten.
7. Die alten Meister kehren zurück und machen Mir, dem einzig wahren Meister des Lebens und der Liebe in euch, die Position streitig. Immer dann, wenn es nicht die reinste Nächstenliebe ist, die euch zu Taten dieser Liebe beflügelt, immer dann haben jene Fleischgeister noch ein Mitspracherecht, weil sie in eurem Ich noch gewisse Plätze wie in einem Senat beanspruchen und ihr Veto gegenüber Mir einlegen und genau diese Strukturen, die in eurer Kindheit durch die ständige Präsenz der geschlechtlichen Liebe unter dem Mangel an geistiger Liebe entstanden sind, haben sich in eurem Kleinhirn eingraviert und hindern euch bis jetzt, Mich, den wahren Meister der Seele, als liebenden Vater zu erkennen.
8. Der Verstand, der sich damals gebildet hat, erkennt Mich nicht, denn er ist ja aus der Ferne zu Mir entstanden. Aber Ich habe euch niemals alleine gelassen und habe euch durch Leid und Kummer als

Folge eurer inneren Einstellung begleitet, und eines Tages habt ihr Mich endlich angenommen, und dennoch reicht es nicht, denn ihr müßt Mich auch im Nächsten annehmen, müßt dort eure fehlende geistige Liebe sehen und sie annehmen wollen, und dann erst, wenn Ich euch in anderen begegnen kann, dann erst seid ihr von diesen Mustern, die im Kleinhirn leben, befreit und könnt zurück in die Welt gelassen werden. Dort werdet ihr Großes und Größeres zu wirken imstande sein, doch ist euer Denken und Fühlen weder im Großhirn noch im Kleinhirn nicht von der geistigen Seuche der Ichliebe befreit, so werdet ihr mit eurer nun in Mir gefundenen neuen Liebe nur wieder so nach außen getrieben, wie es beinahe von jeher geschieht, und ihr werdet dort nur eine Orientierungslosigkeit hinterlassen. Ratlosigkeit, Zweifel, Unglaube sind die Folge solch eines Verhaltens, und die Menschen, die euch Glauben schenken wollten, werden sich dann bitter enttäuscht von euch abwenden, denn sie haben nur die Meister des Fleisches, aber nicht Mich in euch wahrnehmen können.

Und nur so ist zu verstehen, daß es heißt: Der Meister ist hier, der Meister ist dort und doch bin Ich es nicht.

9. Erfolgt die Annahme von Mir nur im Verstande, der seinen Sitz im Großhirn hat, so ist das nur der erste Schritt. Doch wenn diese erste Liebe eures Verstandes vorbei ist, so bleibt der Verstand leer und einsam, und darum müßt ihr Mich mit Herzensblut im Nächsten finden und lieben, denn erst dann gehöre Ich euch. Dieser Prozeß bedeutet die seelische Wiedergeburt und die haben wenige erreicht.
10. Nun, nach dieser weitläufigen Aufklärung noch einmal zurück zur Frage, wie man mit solchen Geschwistern, die dem Nächsten noch ihr altes und unheiliges Ich zeigen, umgehen soll.
11. Also erstens sich selbst ständig um die Heilung bemühen, und zweitens niemals lieblos sein, denn der Nächste, den Ich euch mit solchen Mängeln im Ich zeige, seid ihr selbst in einer früheren Phase gewesen, und so helft ihm, und saget ihm in aller Demut, daß die Welt noch Gift für dessen Seele sei, denn auf Skorpionen und Schlangen könnten sie eben noch nicht treten.
12. Mein Kind, halte dich also vor ähnlichen Bestrebungen zurück, und wirke weiter so, wie Ich es aus deinem Herzen dir eingebe, und höre nicht auf die Stimmen der Begierde, weder die deines Fleisches, noch auf derjenigen Meister im Fleische deiner Geschwister. Gehe den Weg mit Mir weiterhin, und gehe ihn konsequent.

Amen. Amen. Amen.

Montag, 22. September 2008

Bildung des Ichs – Gemütsbildung

1. Bei der Ichbildung ist es vorderhand nötig und wichtig, daß dem Kinde eine reine Liebe, eine Herzensliebe gezeigt wird und daß diese Liebe denn auch schon während der Zeit der Schwangerschaft und danach tatsächlich in der Praxis vollzogen wird. Diese Liebe, die in der Praxis zur Ausführung kommt, ist die Gemütsliebe. Das Gemüt besteht aus der Herzensliebe im Verbund mit dem Verstand, wobei die Herzensliebe vorrangig sein sollte, und von solch einem Kind sagt man, daß es ein starkes Gemüt habe. Zur Gemütsbildung gehört also vorwiegend die geistige Liebe seitens der Eltern oder anderer Bezugspersonen. Das Kind selbst besitzt schon von Anfang an - dadurch, daß es ein schweres Fleischkleid trägt, welches die leichte Seele überdeckt, - einen starken Gegenpol, der dem Kinde ziemlich früh die Verhaltensweise aus dem Tierreich suggeriert und es daraufhin bestärkt, diese „Kampf ums Überleben Taktik“ mit allen Mitteln durchzuführen - und damit steht diese Taktik des sich als abgegrenztes Wesen fühlenden Kindes der geistigen Liebe, die sich mit allem verbunden fühlt, der wahren Nächstenliebe diametral entgegen. Der Tiermensch steht also im Gegensatz zum Gottmensch.
2. Durch Meinen damaligen Knecht Jakob Lorber habe Ich euch genügend über diese kindliche Verhaltensweise dargetan und das Lebensalter von 1-7 Jahren mit der Phase des noch im Kinde lebenden Tierischen verglichen und überaus deutlich gezeigt, daß nur die reine Liebe der Eltern, die auch die notwendige Strenge gegenüber solch tierischen Strukturen des Kindes enthält, diese "darwinistische" und damit satanische Unreife überwindet und das Kind daraufhin ein starkes Gemüt erhält. Im Gemüt, also im Begriff des Gemüts, befindet sich demzufolge auch die Anbindung an die Nächsten wieder. Weil die Wissenschaftler damals und heute üblicherweise auch, noch immer diese luziferisch-satanische Sichtweise der darwinistischen Evolutions-Fabel vertreten und diese abstruse Vorstellung Eingang in die Psychologie und dem Verhaltenskodex und den Ausbildungszyklen innerhalb von Kindergärten, Schulen, Universitäten und Arbeitsstätten gefunden hat, so ist bei der heute üblichen Vorgehensweise, wie man das Kind auf die Umgebung konditioniert, also von Anfang an dieses Übel der tierischen Verhaltensweise enthalten und mündet

demzufolge auch ziemlich deutlich in der geschlechtlichen Zeugung mit der für ziemlich normal betrachteten Sexualität.

3. Bei der Ichbildung sollte von Mir aus das Gemüt zuerst bedacht werden und die edle Form der Nächstenliebe dem Kinder auch vorgelebt werden und nichts von irgendeiner weitaus primitiveren Liebesform wie diese sinnliche und angsterzeugende Geschlechtsliebe vorhanden sein: es sollte dem Kinde also die Verhaltensweise aus dem Tierreich erspart bleiben, denn genau das soll ja in dem ersten Stadium zum göttlichen Menschen hin überwunden werden, doch genau das Gegenteil ist der Fall. Da die geschlechtliche Liebe Bestandteil der tierischen Liebe ist und damit die reduzierte Form der Liebe zeigt, wie sie sich aus der Abwendung zu Mir entwickelt hat, so stellt sie für das Wachstum des Kindes eine ernsthafte Bedrohung dar, und diese Bedrohung empfinden Meine hier auf dieser Erde eingezeugten Kinder sehr stark, und somit entsteht in eurem Herzen der Wunsch nach Meiner reinen göttlichen Liebe, und seht, schon habt ihr sie mehr oder weniger intensiv gefunden. Wenn nun das Kind, welches im Umfeld dieser die geistige Liebe bedrohenden Sexualität groß wird, sein Ich hinreichend gebildet hat, so sind damit automatisch die dem Fleische innewohnenden Geister erregt, und diese Erregung zeigt sich in den Begierden, den Ansichten und Gewohnheiten dieses Kindes, und diese Geister, im allgemeinen Sprachgebrauch als Dämonen bezeichnet, reizen die sinnliche Wahrnehmung des Kindes mehr und mehr und versuchen, sich im Gehirn einen festen Platz zu erobern. Haben sie es vermocht, über das Blut, über die Nerven bis in das Gehirn des Kindes oder eines Erwachsenen vorzudringen, so ist damit die fleischliche Liebe und mit ihr der allgemeine Hochmut schon so in der Seele des Betreffenden eingewachsen, daß die gefahrlose Vertreibung aus den Nervensträngen kaum möglich ist und der betreffende Mensch lieber sein geistiges Leben verlieren würde, als die Finger von seinem Fleisch, bzw. von den Fleischgeistern zu lassen und sinnt und denkt nur noch darüber nach, wie er sich die möglichst lustvollsten Befriedigungen verschaffen kann.
4. Dieses frevelhafte Treiben kann Ich allerdings nicht so ohne weiteres dulden, denn es steht das Fortleben der Seele auf dem Spiel. Sind in der Ichstruktur des Menschen diese unreifsten Begierden schon so stark, daß sie über ein eigenständiges Leben verfügen und sich als Stimme im Gehirn oder den anderen Organen kundtun, dann bin Ich als Lebensspender nicht mehr gefragt, und solch ein Mensch will Mich nicht nur in sich zum Schweigen bringen, sondern er tut alles, um Mich auch im Nächsten zu töten.

5. Und dann wird es ernst! Denn wer Mich, dem das ewige und heilige Leben spendenden liebenden Vater in sich abtöten will, der verliert dadurch sein Grundleben und wird zum Leben zweiter Klasse degradiert. Er wird zum Sekundärleben innerhalb einer sehr unreifen teuflisch- sinnlichen Struktur degradiert und verliert alle Freiheiten und Handlungen, die ein selbständiges Wesen ausmachen und erhält zum Lohne nur die Lust, die er empfindet, wenn er Mich im anderen töten hilft. Freilich ist das unmöglich, und somit ist diese Lust auch nur scheinbar eine Freude.
6. Ein Kind im Alter bis zu sieben Jahren wird noch nicht dieses allerschlimmste Monster sein, welches es aber mit Sicherheit wird, wenn es sich dann noch viel tiefer in das geschlechtliche Leben hineinbegibt und sämtliche Ehrfurcht vor dem anderen verliert und den Nächsten dann nur in die eigene Sphäre der körperlich-sinnlichen Wahrnehmung hineinzieht. Daß die Menschen im allgemeinen schon diese kleinen Monster sind, die nur auf die Triebbefriedigung aus sind, könnt ihr zuerst an euch selbst und vor allem an der Welt, so wie sie ist, erkennen. Durch die geschlechtliche Liebe wird die Verbindung zum eigentlich überwundenen Tierreich wieder sehr viel enger, und der Mensch macht sich selbst zum Tier. Geboren, um dieses Schicksal zu überwinden, um ein Gottmensch zu sein, verläßt er jedoch diesen Weg der Demut und Herzensbildung und begibt sich freiwillig auf die Stufe des Tieres und glaubt, wenn er Mich nur liebt, wird es schon noch werden mit seinen göttlichen Fähigkeiten. Doch wie sollte das funktionieren, will Ich doch keinen leblosen und damit gerichteten Automaten als Mein Kind.
7. Ihr müßt beachten, daß Ich euch doch nichts anderes geben kann, als was ihr euch von Mir erbittet und wofür ihr am Nächsten erprobt, ob es euch denn tatsächlich gehört. Soll Ich euch das göttliche Leben schenken, so müßt ihr Mein göttliches Leben in euch auch annehmen und müßt Mich lieben, wie ein Gottkind seinen Vater liebt und dürft Mich doch nicht lieben, wie ihr die euren liebt, die doch pure Menschen sind. Nehmt Mein göttliches Leben in der allerhöchsten und damit seligmachenden Liebe an und schon ist euch geholfen, in welcher Verfassung und in welcher Situation auch immer ihr euch befindet. Der Mensch, der noch das Tier liebt und es über den Menschen stellt, weil er sich von Menschen bedroht fühlt, der hat Meine Liebe wahrlich nicht begriffen, und ebenso ist es mit den Menschen, die sich noch von den Nächsten bedroht fühlen, denn auch in ihnen lebt noch dieser tierhafte Mensch von Angst und Lust. Erst ein Mensch, der sein Leben in Meine Hände gelegt hat und sich völlig sicher und frei vor dem Tode wähnt und dem es im Prinzip auch nichts ausmacht,

müßte er in den Tod gehen, denn er fühlt sich jederzeit von Mir gerettet, erst solch ein Mensch hat die Mängel in seiner Ichbildung überwunden und hat aus seinem Inneren heraus den einstigen Tiermenschen zum Gottmenschen gewandelt.

8. Wenn die geistige Liebe in dieser wichtigen Phase des Kleinkindes fehlt, so wird der Verstand nur wieder auf sich selbst zurückgeführt und versucht also, den Mangel an dieser geistigen Liebe, den er ganz sicher verspürt, zu ergründen und wird somit zum Sucher Meiner Liebe. Doch ist die Ich-Liebe schon zu früh und zu stark entwickelt, so wird er nur die materielle Liebe finden, doch als Ahnung bleibt ihm da einiges erhalten, und so wird er sicherheitshalber sich der Buchwelt zuneigen und wird dort sein Heil erwarten. Allerdings bin Ich auch in der geschriebenen Sprache zu Hause und kann dort gefunden werden, so wie ihr dies mit der Lorberoffenbarung und anderen ja auch erlebt habt. Aber ihr dürft nicht glauben, daß es damit schon getan wäre, sondern damit ist nur der erste Schritt in die richtige Richtung getan. Auch diese Buchwelt muß verlassen werden, sonst wird es euch so gehen, wie es dem Borem in „Bischof Martin“ ergangen ist, der als ein Buchhändler und Kenner der Werke Swedenborgs das wahre Leben vermieden hat und mehr in die Bücher flüchtete. Borem besaß noch genügend Liebe und brannte so nicht vollständig aus, doch wieviele Rechtsgelehrte und Pharisäer befinden sich gerade unter Meinen Kindern, weil sie eben nicht in der befreienden Liebe, sondern in der gerechten Scheinwelt der Weisheit leben.
9. Der Verstand als derjenige Teil des eigenen Ichs, welcher in der geistigen Liebe alles beleuchten sollte, wird in der geschlechtlichen Liebe nichts mehr erkennen können. Der Tag erscheint ihm so finster wie die Nacht, und so sinniert er nur noch über die geschlechtliche Liebe nach und erhebt sie zu seinem größten Posten, und so sind gerade auch die größten Verfechter des Verstandes die größten Befürworter der sinnlichen Liebe. Im Verstand, im Willen und im Gemüt liegt ein innerer Reibungsprozeß, und sind diese drei Säulen des menschlichen Ichs soweit in sich geeint, daß sie ohne Widerstand in Meiner Liebe bleiben, dann erst ist das Ich vollständig geheilt, doch bis dahin wird noch so manches Übel Meine Kinder und damit euch treffen. Wenn Ich also sage, daß Ich im eigentlichen euer Ich sei, so heißt das nur, daß ihr euch im Verstande demütigen müßt, um Mich in und aus euch herausstrahlen zu lassen und daß ihr zweitens Meinen Willen in euch vollziehen müßt, wollt ihr das heiligende und heilende Leben in euch halten und daß ihr drittens Mein Leben traget, so ihr in eurem Gemüte die Eigenliebe zum Absterben

bringet und der Nächstenliebe zum Leben verhelft, und dann erst werdet ihr dem Nächsten helfen können.

Amen. Amen. Amen.

Dienstag, 23. September 2008 12:47 Uhr M

Die Gebote und die Bildung des Ichs

1. Meine ersten drei Gebote gab Ich euch, damit ihr euch nach innen wendet, um die Kommunikation mit Mir als eurem Nächsten zu beginnen. Suchet Mich, findet Mich und besprecht euch zuerst mit Mir, und laßt euch nicht von anderen betören oder ablenken, bekennt euch zu Mir auch vor euren Nächsten, und haltet der äußeren Welt stand, die nichts von Mir wissen will. Das liegt alles in der Zuwendung der elterlichen Nächstenliebe, die als Meine Vertreter eben darum Meine Liebe zeigen sollen. Aber wie schon gesagt (in vorherigen Kundgaben), findet durch die Eltern auch das behutsame Eindringen der Außenwelt in die Seele des Kindes statt, und weil diese Außenwelt für die Ichbildung des Kindes eine Bedrohung darstellt, so müssen die Eltern eben äußerst sorgsam mit ihrem Erziehungs- und Reinigungsauftrag vorgehen, wollen sie folgsame und demütige - gesunde Kinder haben.
2. Die Außenwelt steht für die sinnliche Wahrnehmung des Kindes und ist, weil sie dort diese elterliche Nächstenliebe vermissen läßt, in der Wucht dieser sinnlichen Wahrnehmung sehr gefährlich für das sich neu bildende Gemüt. Der Verstand ist im kindlichen Stadium noch nicht ausgebildet, dafür jedoch alle notwendigen Herzensregungen, die das Kind benötigt, um Vertrauen, Freude, Liebe und Glaube aufzunehmen, mittels dessen Aufnahme im Herzen der Seele das Gemüt denn auch schon heranwächst und den sich daraus bildenden Verstand mit sinnlichen Wahrnehmungen, also mit Nahrung versorgt. Der Verstand wächst aus dem Gemüt heraus, so wie die Pflanze oder der emporsproßende Baum sich aus dem Geflecht der Wurzeln befreit, die Erdoberfläche durchbricht und zum Lichte wächst. Die Erde wird aus dem Wasser gebildet, denn im Wasser liegt alles in der gelösten Form vor, und durch das Licht von oben formiert sie sich und beginnt sich aus dem Gewässer der Nächstenliebe als Ichliebe zu konstituieren. Und so, wie sich die Erde aus dem Wasser der Demut, also aus der Nächstenliebe erhebt, so sollte sich auch das kindliche Ich durch den guten Einfluß der Eltern aus dem Gewässer der Demut erheben, um als eigenständige Insel, doch immer im Bewußtsein, daß diese Insel auf dem Gewässer ruht und geborgen ist, ein Leben der Liebe und Freude zu beginnen.

3. Die tragfähige Unterlage ist die Nächstenliebe, in welcher Meine Liebe zum Ausdruck kommt, während in der Erde, also in dem das Ich ausmachenden Bewußtsein des Kindes, die Eigenliebe lebt und Berge und feste Formen wie Landschaftsbilder formt. Hinzu gesellen sich mit der Zeit durch alle die Neigungen und Eigenschaften der Seele dann auch schon die Pflanzen- und Tierwelt bis zuguterletzt der Mensch mit dem Menschen zusammenkommt und durch diesen Nächsten dann ebenfalls alle diese verschiedenen Land-schaftsformen wahrnimmt und durch diese Wahrnehmung im anderen dann auch schon sich selbst im anderen wahrnimmt. Erkennt der Mensch durch die Liebe zu Mir im Nächsten denn auch schon sein eigenes Ich, so ist er sich durch den Nächsten aufgrund dieser Nächstenliebe denn auch schon seines eigenen Zustandes bewußt, und ist er darüberhinaus in der Lage, den Nächsten als Mein Kind, also als ein Teil von Mir anzusehen - so kann und wird er auch Mich Selbst immer stärker wahrnehmen, bis er Mich Selbst in sich als wirkend erkennt und dann auch schon nach außen hin wahrnimmt.
4. Dann bin Ich das große Licht in seinem Innern, welches alles regiert, und das kleinere Licht ist dann die Nächstenliebe, in welcher sich der Mensch erkennt, und so wächst das kleinere Licht immer weiter, doch Ich als das größte Licht bleibe ewig größer als der Nächste, obwohl Ich Selbst der Nächste bin. Die Schöpfungsgeschichte Mosis ist völlig richtig und bedeutet im Prinzip ja nur die Bildung des menschlichen Bewußtseins in Beziehung zu Mir und zum Nächsten, denn Mich, als die alles regierende und höchst bewußte Gottheit, kann man nicht isoliert vom Nächsten betrachten, sondern Mein Grundleben regiert letztlich alles, und wenn ein Mensch sich in seinem Bewußtsein die Pforte zum Himmel, also zu Mir bewahrt und offen gehalten hat, so kann ihm kein Nächster etwas zuleide tun, solange der Mensch in Meiner Liebe bleibt.
5. Die ersten drei Gebote bilden also das große Wasser der Demut, und sie sind wie die Tränen der Erbarmung, die Ich beim Falle der ersten Menschen ausschied, denn Mir als Gott ist es nicht anders möglich, anderes als Tränen auszugießen. Die Tränen sind das Höchste, was Ich als Gottheit besitze, und sie kommen als Ausdruck der Freude und der tiefsten Trauer zustande, freilich nicht, weil Ich als Gottheit zu verletzen wäre, sondern deshalb, weil Ich als Jesus in jedem Menschen noch den Kreuzweg zu erleiden habe, denn das ist der Preis, den Meine Weisheit für euch bezahlt hat, um wieder vollständig mit der Liebe verbunden zu werden. Die Weisheit wurde gekreuzigt um zur göttlichen Liebe aufzuerstehen, und so auch sollte das kindliche Ich, welches sich als Erde aus dem

Meere Meiner Liebe erhebt, sich der Verbindung mit Mir über den Nächsten vollauf bewußt sein, damit aus dieser Erde denn auch wieder ein Himmel gestaltet wird.

6. Die anderen Gebote sind wie das Land, was sich dann als Bewußtsein des Kindes aus dem Meere Meiner Liebe erhebt, sich zur Insel gestaltet, dann sich weiter zum Kontinent entwickelt, letztlich den ganzen Planeten umfaßt, um alsdann wieder, durch reinste Taten der Nächstenliebe unter Einhaltung aller Gebote, sich zur Sonne umzugestalten. Zuerst zur Planetarsonne, dann zur Sonne des ersten Grades, also einer Mittelsonne oder in eurer Sprache formuliert als Kugelstern heranzureifen, dann zur Mittelsonne zweiten Grades, also zum Zentrum einer Galaxis und so fort sich zu entwickeln. Doch die Urzentralsonne als alles umfassendes Ich bleibe Ich als Jesus in aller Ewigkeit.
7. In den ersten drei Geboten hat das Kind noch keine selbstbewußte Wahrnehmung, und deshalb erlebt es diese Gebote unbewußt von seinem Verstand her und, soweit es ein Kind von oben ist, wird es dies in diesem Kleinkindstadium in seiner Seele vollbewußt mitbekommen, aber nichts wird in seiner Erinnerung im Gedächtnis haften bleiben, weil das Gedächtnis des Kindes noch nicht ausgebildet ist. Die Wahrnehmung beginnt erst dann, wenn die Eltern immer mehr ins Bewußtsein des Kindes eintreten und Ich Selbst immer mehr in den Hintergrund treten muß, denn sonst könnte sich das Kind kein freies und selbstbewußtes Sein ertragen. Mit den Eltern beginnt die konkrete Nächstenliebe und setzt sich über die Geschwister fort, und darum ist es nicht fein, wenn das Kind nur ein Elternteil hat oder wenn es keine Geschwister hat, denn dann fehlen ihm von vornherein gewisse Übungszyklen, und es ist gewissermaßen so, als wenn einige wichtige Lerninhalte nicht vermittelt werden könnten, und erst durch den späteren Kontakt mit Freunden und mit einem Ehegefährten, kann das wieder nachvollzogen werden. Aber leichter ist es allemal, dies in der Kindheit auf dem geordneten Wege einer ordentlichen Familie zu erleben.
8. Sind die ersten drei Gebote also so zu verstehen, daß dem Lande, also dem späteren Bewußtsein des Kindes, eine tragfähige Grundlage vermittelt wird, auf welcher es sich in Geborgenheit wähnt, so sind die kommenden drei Gebote außer dem vierten Gebot, also das Gebot 5, 6 und 7 für die Bildung der Außenwelt, also der kindlichen Erde, zuständig. Dort in der Beziehung nach außen erlebt das Kind die Reflektionen auf sein Verhalten. Das 4. Gebot hingegen ist der Schlüssel, ist der Ordner und Leitstern aller

sieben Gebote, denn dort fließt die Innenwelt mit der Außenwelt zusammen, und dort trifft sich im Ich des Kindes dessen innere Beschaffenheit mit der Wahrnehmung, wie diese Beschaffenheit sich nach außen im Weltgeschehen mit allen übrigen Menschen erprobt. Die Liebe nach innen zu Mir als dem himmlischen Vater und Vater aller Menschen, trifft sich also in den Eltern mit der Weisheit und dem praktischen Erleben der Mutter, also dem Erlebnis, wie sich die innere Beziehung zum Geist mit der äußeren Gestaltung der Welt vereinbaren läßt. Mit anderen Worten, wie sich Vater und Mutter, wie sich also Liebe und Weisheit im Zusammenspiel zeigen und ob die Frucht daraus auch tatsächlich lebensfähig ist.

9. Der Vater bildet die Innenwelt, und die Mutter zeigt die Anwendung zur Außenwelt. Liebe und Weisheit zusammen ergeben diese Frucht der Liebe, und die Welt zeigt sich als eben so, wie man sie aus diesem Zusammenspiel der Eltern erlebt.
10. Die letzten drei Gebote, also Gebote 8, 9 und 10 bedeuten dann entweder das göttliche Wirken in der Außenwelt in der Kraft und Kompetenz, daß die Menschen, denen man begegnet, dann ebenfalls Früchte der Liebe werden, oder bei Ermangelung dieser Anwendung bedeutet es, daß man die Menschen zum Bösen und zur Unterdrückung und Diktatur anleitet oder sie schon gar selbst ausübt. Die Kompetenz, die man sich durch die Einhaltung der ersten 7 Gebote erworben hat, kann man in dem Verhalten mit Fremden, also mit Menschen erleben, die noch nicht Brüder und Schwestern geworden sind, die es jedoch bei richtiger Herangehensweise werden.
11. In den ersten drei Geboten wird man eine Beziehung zu Mir Selbst aufnehmen, und kann man diese gegenüber seinen Eltern als Nächsten bestätigen, dann kann man es auch gegenüber der näheren Umwelt tun, und das bedeutet die Bestätigung der Liebe gegenüber seinem Nächsten als Bekenntnis, daß Meine Liebe in Meinem Kinde lebt. Doch erst in Punkt drei, also in den Geboten 8, 9, 10, tritt man konsequent die Nachfolge Meiner Liebe auch nach außen in die Welt an, denn dort braucht man, anders als im persönlichen Umfeld, auch je nach Umstand, gewisse göttliche Eigenschaften, mit denen die boshafte Menschheit von Meinem Leben überzeugt wird, denn sonst wird man bei Ausübung dieses Dienstes seines Lebens verlustig, weil der Weltmensch dagegen aufbegehrt und sich dort dann aufgrund Meiner göttlichen Kompetenz in euch die Spreu vom Weizen trennt.

12. Und diese drei Bewußtseinsstadien sind in der Bildung des Ichs enthalten. Im ersten Stadium geht die Reinigung des Kleinkindes von den Neigungen des tierhaften Daseins vorstatten, und solch ein Mensch ist wie Johannes der Täufer, der sich in die Wüste der Eigenliebe begibt, um sich dort von diesen tierischen Neigungen zu befreien. Der zweite Zustand erinnert an den Weg Meines Paulus, der vom Saulus zum Gottmenschen Paulus wurde und diesen Zustand im dritten Stadium auch vor den Weltgroßen bestätigen konnte. Bei Lazarus finden wir den dritten Zustand noch ausgeprägter, denn im zweiten ist er verstorben, und in den dritten Zustand habe Ich ihn zurückgeholt, aber den hatte er sich selbst erarbeitet durch seine konsequente Verherrlichung Meines Namens in der ebenso konsequenten Nächstenliebe. Und der auferstandene Lazarus soll so eigentlich euer Sinnbild für die Zukunft sein, nämlich dann, wenn ihr selbst soweit seid, daß ihr die kommenden Gebote des dritten Zyklus auch einhalten könnt. Bisläng habt ihr ja genügend zu tun, mit den ersten Sieben klarzukommen.
13. Die ersten drei Gebote hängen, wie leicht einzusehen ist, primär mit dem Zustand eures Elternhauses zusammen, aber niemand glaube, durch die zu schlechte Verfassung damals sei ihm selbst Unrecht geschehen, denn Ich war ständig an eurer Seite, und noch jedes Kind, ungeachtet seiner elterlichen Verfassung, hat dieses Stadium erfolgreich durchlaufen, wenn es in der Demut geblieben ist, so wie dies das vierte Gebot zur Rettung seiner Seele ihm auch vorschreibt. Seht, Meine Kinder, da habt ihr selbst erhebliches dazu beigetragen, daß ihr bis heute in so einer schlechten Verfassung seid, denn Ich hätte euch alles mehrfach ersetzt, was ihr durch eine zu schlechte Erziehung und durch eine mangelnde Liebe seitens eurer Eltern erlebt habt.
14. In den folgenden Geboten bis Nr. 7 und zum Teil reicht ja auch Nr. 8 da mit hinein, könnt ihr dann erkennen, wo eure eigene Verantwortung liegt und ob ihr da noch zu viele Sinnlichkeiten für euch selbst abzweiget und damit ebenso unreif seid, wie es eure Eltern gewesen sind, und dann werdet ihr nicht in das letzte Stadium gelangen. So ist dies auch jetzt der Fall, daß wohl viele berufen sind, für Mich draußen in der Welt tätig zu sein, doch wenn sie nicht vorher an sich selbst geschliffen und poliert haben, so wird die Welt diese zu Grabe tragen und wird die Nase rümpfen angesichts der sich besser dünkenden Kinder. Ihr seid dann wohl wie das Aas, und die Geier der Welt werden sich auf euch stürzen, doch Ich in euch bin der Adler, und kein Geier wird es wagen, sich an euch zu vergreifen. In den letzten Jahren habt ihr durch Meine Mägde und Knechte, hier vorwiegend durch Meine Magd und Meinen Knecht Michael ein wenig Material darüber erhalten, wie ihr

selbst aus dem Punkte zwei der Bestätigung Meiner Liebe am Nächsten in den Geboten 1 - 7 klarkommt, denn Ich möchte durchaus, daß ihr noch bis zur Ziellinie gelangt. Allein, dem Trägen im Geist ist nicht zu helfen, und lau ist, wer das nur als leere Worte betrachtet oder wer da gar ein großsprecherisches und richterliches Gebaren zeigt und so tut, als wenn er mehr und Besseres wüßte, als was Ich Selbst den Meinen eingebe. Solche sind nicht berufen zur Wirkung nach außen, sondern sie sollten vor allem an ihrer Beziehung im Gebote vier nachsinnen und sich befleißigen, den Nächsten in Meiner Liebe und nicht in ihrer Weisheit anzunehmen.

15. Wer nicht im Reinen mit seinen eigenen Eltern ist - und wenn er alle Offenbarungswerke von Mir auswendig wüßte - kann Mich nicht im Nächsten bestätigen und wird nicht aus dem zweiten Stadium herauskommen, und alles, was die Meinen selig stimmt, wird ihn zur Wut und zum Ärger anstimmen, und Eifersucht und Neid werden seine Seele ergrimmen lassen. Doch so und nicht anders habe Ich es beschlossen, und den Unmündigen und schlichten im Geiste werde Ich es eingeben, wie Mein Plan und Mein Ziel beschaffen sind.

Amen. Euer Vater Jesus. Amen.

Donnerstag, 30. Oktober 2008 8:00 Uhr

Eigengutes und Seelengutes - Satan und Luzifer

1. Obwohl ihr unter den Auswirkungen der Haushaltungen der Regierenden zu leiden habt - und die Regierungen ihrerseits an der Unmündigkeit ihrer sie in der geistigen Trägheit noch bestärkt habenden Bürger - und das gleiche gilt auch für die Kirchen und ihre Gläubigen - rate Ich euch nicht, daß ihr dort Vorkehrungen (wegen der Finanzkrise) treffen sollt ob der auf jeden Einzelnen zukommenden Katastrophen, sondern Ich rate euch, daß ihr weiter an der Entflechtung eures Ichs innerhalb der Eigenliebe und der Nächstenliebe arbeiten sollt.
2. Erkennt an euch selbst, wo in eurem Bewußtsein die Leidenschaft des Tieres mit der göttlichen Liebe streitet, wo ihr dem göttlichen Vertrauen und dieser daraus entstehenden göttlichen Hingabe dem Nächsten im Wege steht; wo ihr euch selbst im geistigen Wachstum blockiert und wo ihr letztlich diese weltlich-tierische Ordnung, die nun gerade erheblich erschüttert wird, noch unterstützt, indem ihr dieser Welt noch Tribut zollt und ihr dient, weil sich eure Augen an

der Lust dieser Welt weiden oder auch durch die Angst vor dem Fall in dieser erschrecken. Verleiht ihr dieser Welt noch Aug und Ohr, so seid ihr von ihr noch betört, und dann habt ihr Meine Worte der tiefsten Hingabe an euch - ob im Werke Lorbers oder anderer - nicht verstanden. Wenn ihr euch auf die äußere Welt vorbereitet, ohne von Mir aus dem Innersten dazu berufen zu sein, so könnt ihr in dieser so erzeugten Furcht und Panik nicht entkommen, noch könnt ihr standhalten.

3. Aus eurem Ichbewußtsein werden nur dann die Anteile der tierischen Leidenschaften und Begrenzungen und der daraus erfolgenden Ohnmacht eures Körpers - und somit eurer Welt gegenüber - überwunden und in der höchsten Liebe verwandelt, also mithin zum Paradies gestaltet, wenn eure Nächstenliebe tatsächlich stärker ist als alle eure gedanklichen Reflektionen und Handlungen aus der Eigenliebe. Wenn ihr euch also auch angesichts solch drohender Verhältnisse mehr um den Nächsten als um euch selbst sorgt - freilich bin Ich Selbst als das in euch aufkeimende und wachsende göttliche Bewußtsein dann überhaupt der Allernächste. Ich werde euch den Raum in eurem Bewußtsein mit Meiner Liebe und der darausfolgenden göttlichen Kompetenz ausfüllen, jedenfalls dann, nachdem ihr euer Fleisch und damit eure Eigenliebe bezähmt habt.
4. Die Welt der Kinder Adams ist entstanden aus der geschlechtlichen Zeugung, weil durch diese alle die überwunden geglaubten Eigenschaften des Tieres wiederbelebt wurden und im Ich-Anteil des Menschen ihren verlorenen Platz wieder zurückerobert haben. Satan, als Sinnbild der Angst und Lust, ist dadurch ins Paradies eingedrungen und hat Mich als das göttliche Bewußtsein in euch zurückgedrängt und nicht zugelassen. Mein göttliches Bewußtsein in eurer Seele, im Herzen eurer Seele und von dort aufgestiegen in euren Verstand, wurde durch die sich durch die Sinnlichkeit entwickelte Ich-Sucht, also die Fleischeslust und Rechthaberei blockiert und gleichzeitig alle die nach außen sichtbar werdenden Erfahrungen und Tatsachen. Damit wurden also die paradiesischen Zustände in und um euch herum verhindert.
5. Durch diesen adamitischen Fall fehlt euch die Kraft, das verlorene Paradies wieder zu erreichen, und von daher habe Ich Mich ins sündige Fleisch inkarniert, damit ihr durch Meine, euch über alles liebende Kraft wieder an eurer Seele geneset und durch die Befolgung Meiner Lehre den Adam und die Eva in euch überwindet. Dann seid ihr in eurem Ich-Bewußtsein von den körperlich-sexuellen Trieben befreit und erlebt die Freiheit und Seligkeit des paradiesischen Zustandes. Dieser Fall in die Geschlechtlichkeit ist

eigentlich der zweite Fall, denn vorher geschah ja schon die Abwendung des luziferischen Verstandes von Mir als dem alle Wesen verbindenden göttlichen Bewußtsein.

6. Blickt ihr gegenwärtig auf die Welt, so seht ihr unter den Kindern dieser Welt die Folgen der geschlechtlichen Liebe, denn deren Verhalten untereinander ähnelt dem Verhalten, welches die Tiere an den Tag legen. Doch ihr als Meine Kinder, die ihr von oben gekommen seid, könnt weder ihnen noch euch selbst helfen, denn ihr seid, insofern ihr euch nicht so sehr ins Fleisch verstiegen habt, noch immer unter der Knechtschaft Luzifers. Und seid ihr ähnlich den Weltkindern in die geschlechtliche Liebe verstrickt, so unterliegt ihr den satanischen Leidenschaften und seid dann um nichts besser. Ihr seid dann, was ihr einstmals bekämpfen wolltet. Ihr seid selbst aus dem Luziferischen als dem Seelenguten in das triebhaft-körperliche Eigengute gefallen und habt deshalb keine Kraft und von daher auch kein Bewußtsein, um aus der göttlichen Reinheit und Kraft Meiner Liebe eine Wende herbeizuführen.
7. So könnt ihr keinesfalls auf Skorpionen und Schlangen treten und der Schlange schon gar nicht deren Haupt zerstören, denn aus eurem Ich-Bewußtsein fehlt euch dazu der göttlich-reine Liebesanteil. Aber überwindet ihr diesen Fall in das Fleisch und lebt ihr wieder keusch und rein, dann ist der Satan in euch gebunden und zumindest die seelische Wiedergeburt ist geschehen, doch die geistige Wiedergeburt, die so oft im Munde geführt wird, hat noch gar nicht begonnen. Dazu muß erst der erste Fall, d.h. also die Abtrennung des luziferischen Ichs von Meinem göttlichen-allwissenden Ich rückgängig gemacht werden. Luzifer hatte sich bewußt von der göttlichen Liebe abgewendet und stand somit nicht mehr in der direkten Verbindung zu Mir, aber wenn er gewollt hätte, wenn er sein Bewußtsein zu Mir hingelenkt hätte, dann würde und dann wird er Mich wahrnehmen können. Das genau ist die Eigenschaft und die Folge der seelischen Wiedergeburt: daß man Mich durchaus deutlich wahrnehmen kann, so man denn will.
8. Von daher reicht es nicht aus, wenn man glaubt, man bräuchte nur den Fall Adams und Evas überwinden - daß die geistige Wiedergeburt dann auch schon da sei, denn es fehlt noch diese luziferische Überwindung. Es fehlt also die Überwindung des Seelenguten. Das Eigengute steht für den Fall ins Fleisch, das Eigengute steht für die adamitische Zeugung und all diesen Abirrungen daraus, aber das Seelengute steht für den Fall Luzifers. Ihr müßt da sehr genau Obacht geben, auf welchem Grund ihr euch bewegt, sonst verwechselt ihr beides und glaubt dann in eurer

Schwärmerei, ihr wäret geistig wiedergeboren, wo ihr höchstens die seelische Reife euch erworben habt, doch der Luzifer in euch ist noch wach und mächtig und wiegt euch in einer trügerischen Sicherheit.

9. Das Eigengute lebt durch und von der Sexualität und das Seelengute lebt von der Art der Nächstenliebe aus dem Verstand heraus. Da der Verstand aber noch immer die Verbindungen zum körperlichen Lustempfinden hat und ebenso auch Angst verspürt, so steht er noch mit dem Fleisch und von daher auch mit der sinnlichen Liebe in einer direkten Korrespondenz. Welche Form der Nächstenliebe auch immer dieser Verbindung entsprossen mag, so ist sie aber dennoch nur eine Form der seelischen Eigenliebe, einer Eigenliebe, die sich in das Fleisch des Nächsten heineinbegibt, sich dort einzeugt, dort bevormundet und die Seele versklavt. Die seelische Liebe - bzw. das Seelengute überhaupt - nimmt sich im anderen auch nur selbst wahr und handelt daher auch nicht anders, als die Eigenliebe als Eigengutes, die alles für sich selbst will und beansprucht.
10. Der sinnlich-sexualisierte Anteil in der Ich-Struktur der Menschen läßt diese wie ein Tier handeln und betrachtet nicht mehr Gott als Vater, sondern glaubt, er müsse vom Tier abstammen. Durch innere Zucht und Ordnung kann dieser tierische Anteil hinausgetrieben werden, ähnlich dem Bemühen Johannis des Täufers, doch der seelengute Anteil geht einzig durch die Taten der reinsten Nächstenliebe, und diese geschehen auch nur, wenn sich das Bewußtsein des Menschen dann in seinem paradiesischen Zustand zu Mir wendet. Das Paradies bedeutet - wie gesagt - deshalb nicht automatisch Meine Gegenwart, diese muß erst noch aktiv angestrebt werden, aber das Paradies bedeutet zumindest die Freiheit gegenüber den drückenden und angsterzeugenden tierischen Trieben.
11. Nur in Meiner Gegenwart wird Luzifer in euch überwunden. Nur in der Hinwendung eures Ichs zu Mir wird das luziferische Ich, welches der Ohnmacht des liebeleeren Verstandes entspricht, überwunden, denn die Liebe des luziferischen Verstandes ist ja nur dessen Beziehung zur Sexualität bzw. zu seinen eigenen Denk- und Gefühlsmustern. Also hat auch der luziferische Verstand eine große sinnliche Liebe, mit welcher er ebenfalls sinnlich im Nächsten seine Muster und Vorstellungen zeugen will. Diese Kopfgeburten sind nicht lebensfähig.
12. Anstatt daß es meine göttlich-befreiende, das Fleisch überwindende, reinste Liebe wäre, die solch einen Mensch beseelt, ist es nur das Hirngespinnst und die Illusion des Verstandes, der den

Menschen Heilung oder auch Meine Anwesenheit vorgaukelt. Und weil der luziferische Verstand nicht im Herzen bei Mir verweilt, so braucht er Mittel wie Geld oder Sex, um seine Macht zu demonstrieren und zu festigen, doch damit zeigt er nur seine Ohnmacht gegenüber Meiner Liebe an.

13. Arbeitet an euch, Meine Kinder, damit ihr nicht in diesen Strudel von Geld und körperlicher Liebe gezogen werdet, denn die Kehrseite davon sind noch alle Krankheiten, die daraus entspringen. Soweit noch einmal diese notdürftige Erklärung an etliche Meiner Kinder, die zu träge und fett an ihrem eigenen Fleisch geworden sind, um zur nötigen Klarheit und Reinheit ihres Herzens zu gelangen - und die sich selbst belügen und betrügen. Doch Ich bin ein barmherziger Vater Meinen Kindern und sage deutlich, wo es bei euch mangelt, anstatt euch mit der Peitsche Meiner Heiligkeit aus eurem Tempel, also aus eurem Fleische, zu vertreiben. Das tut denn ohnehin Mein von eurer Seele angenommener Geist in euch selbst, wenn ihr es zulaßt.

Amen. Amen. Amen.

Dienstag, 8. Oktober 2008 8.30 Uhr

Nur ein Weg führt zum Ziel

1. Im fünften Jahr eurer Zusammenarbeit wird es ernst, denn es zeichnen sich zwei Wege ab, die ihr beschreiten könnt. Ihr müßt wählen, welcher Richtung ihr folgen wollt!
2. Wollt ihr dem Weg des Wortes folgen, welches im Hintergrund da schöne Worte und Werke fabriziert, ohne den Menschen seh- und fühlbar zu sein, oder wollt ihr für eure Liebe zu Mir auch die Verantwortung für eure Worte übernehmen? Wollt ihr also den Euren fühl- und schaubar sein, wollt ihr Vorbild sein? Wenn ihr den zweiten, den schweren Weg wählet, so müßt ihr sehr viel tiefer in die Demut gehen und müßt Meine Gebote konsequent einhalten, müßt also konkret mit den Gebrechen eures Ego's brechen und müßt damit eure Eigenliebe brechen - und gebrochen wird sie allein durch die uneigennützig Nächsteliebe. Alles, was nicht uneigennützig ist, vermehrt den Anteil der Ichliebe, und es steht dann nicht euer Ego, sondern es stehen nur wieder die anderen für euch am Kreuze eurer Schandtaten. Nur in der Auseinandersetzung mit Mir im Nächsten, abseits der schönen Worte, die ihr hinter eurem Schreibtisch fabriziert, werdet ihr geschult und soweit in der

Demut und Geduld ausreifen, daß ihr dem Anteil von 6 immer näher kommt und zumindest einen Nächsten so lieben lernt, wie ihr euch liebt.

3. Die Wirkung nach außen ist eine Kraft der Liebe, die ihr von Mir im 7.,8.,9. und 10 Gebot bekommt, und der Weg nach außen mit Mir zusammen beginnt damit, daß ihr dem Nächsten weder seine Zeit, noch seine Liebe und Anerkennung stehlen wollt, und stehlen tut ihr, so ihr noch auf der Flucht vor dem Nächsten seid, der als euer Partner und Ehegefährte euch seinerseits zuviel Kraft raubt, weil ihr nicht genügend in Meiner Liebe und Weisheit seid. Und dann seid ihr auf der Flucht und fordert von Menschen, was ihr doch von Mir Selbst bekommen sollt. Und dann gebt ihr nur schöne, aber leere Worte, um eure Flucht zu rechtfertigen. Und dann gebt ihr Werke, die aus eurem eigenen Ego stammen, dort, wo es mit dem Fleisch verwachsen ist. Es sind dies die Worte eures Fleisches und die Werke eures Fleisches, es sind die Werke aus der Seele, und diese haben keine Kraft. Darum müßt ihr dem Weg folgen, der euch mit Mir im Nächsten besänftigt, der euch als Mein Kind beim Nächsten hervortreten läßt, der Mich also in euch bestätigt, Mich, die reinste Jesusliebe. So vermeidet ihr den Diebstahl von Liebe beim Nächsten, denn ihr verschenkt ja Mich und verschenkt nicht mehr euer Fleisch, welches den Geist eures Nächsten beschwert. Euer Fleisch indes will sich im Nächsten ausleben, und zu eurem Fleisch gehören dann auch alle Worte und Werke aus der Seele, insoweit diese im Fleische ist.
4. Euer Fleisch sind leere Rechtfertigungen und Begründungen, sind eure Verletzungen und Vorwürfe, sind eure Ausflüchte und ist euer Selbstmitleid etc., und das alles engt den Raum im Nächsten für Mich ein, und dafür nehmt ihr Raum in dessen Seele ein. Ihr bestiehlt Mich also dadurch, daß ihr zuviel Raum im Nächsten einnehmt! Nun, es versteht sich von selbst, daß Ich solche fleischlichen Begierden von den Meinen nicht mehr will, daß Ich vielmehr die erfolgreiche Durchdringung der Außenwelt von euch sehen möchte, gerade und weil ihr die Innenwelt mit Mir in und an euch selbst bearbeitet. Legt also die Hand an euer Fleisch an, und laßt euch von Mir in eurer Seele beschneiden. Die alten Juden und jene, die sich dafür halten, beschneiden sich an ihrem Glied und ändern doch nicht ihren fleischlichen Sinn, die Christen wollten sich in ihrem Herzen nur auf die reinste Nächstenliebe beschneiden und ändern doch nicht ihren fleischlichen Sinn. Aber ihr sollt es - und ihr könnt es!

Amen. Amen. Amen.

Donnerstag, 9. Oktober 2008 11:35 Uhr M

Schmerzende Seele II

1. Trennung ist angesagt, wenn die beiderseitige Entwicklung nicht mehr gewährleistet ist. Doch was soll und was ist auf beiden Seiten entwicklungsfähig? Ist es nicht so, daß Ich als reinste Liebe Mich auf beiden Seiten befinden sollte und das, je stärker Ich Mich auf der einen Seite befinde, dann diese Seite die andere Seite mitträgt, ganz so, wie die Seite der Medaille, auf die man nicht schaut, dann auch die gegenüberliegende Seite, die man sehen kann, mitträgt. Meine Liebe hält und trägt alles, weil sie alles erhält und alles erträgt, und somit könnt auch ihr alles ertragen und dulden, was man euch antut.
2. Soweit so gut, doch was ist, wenn bei der Bildung des Ichgefühls die andere Seite, jene Seite, die als unsichtbare Nächstenliebe nicht im Vordergrund steht, mit ihrer Situation zutiefst unglücklich und somit auch schon krank in der Seele ist? Wird sie der im Licht stehenden Seite dann nicht den Rang streitig machen? Und was ist, wenn die glänzende Seite nicht in den Hintergrund stehen möchte, weil auch hier die unsichtbare Nächstenliebe mehr als störend empfunden wird? Der Mensch hat nun einmal diese zwei Seiten, und somit hat er auch diese zwei Seelen in der Brust, und dieses gegensätzliche Stadium findet ihr überall und so auch in der Beziehung zwischen den Geschlechtern. Durch den Fall der adamitischen Schöpfung ist genau diese Situation entstanden, daß in der Ichbildung eine Spaltung geschieht, welche in der Bildung der Geschlechter ersichtlich ist. Die Menschen empfinden sich während der Bildungsphase ihres Ichgefühls als vom Nächsten getrennt, und inwieweit diese Trennungsphase in der höchsten Nächstenliebe seitens der Eltern geschieht, insoweit bleiben die Kinder in dieser edlen Nächstenliebe, welche deshalb als edel bezeichnet wird, weil solche Nächstenliebe keinesfalls auf der geschlechtlichen Wahrnehmung beruht. Die geschlechtliche Wahrnehmung indes geschieht, wenn eben nicht diese edle Nächstenliebe vorhanden ist und das Kind dann in der Leere seiner Brust zu einer Liebe greift, die mangels dieser Nächstenliebe eben als diese geschlechtliche Wahrnehmung da ist. Das ist dann die tierische Liebe, in welcher die zwei Seiten der Geschlechter deshalb getrennt wurden, damit durch den Bezug der Seele in einer immer

reiferen Außenform dann auch die innere Liebe sich entwickeln kann, bis dahingehend, daß im Menschen diese tierische Trennung der Geschlechter überwunden wird, so wie sich dies bei den Engeln zeigt, die über kein eigenständiges Ich in der Form verfügen, wie ihr dies auf dieser Erde habt.

3. Wenn also durch den Fall Adams und Evas der Fall in die sinnliche Wahrnehmung der Geschlechter geschehen ist und wenn solch ein sich in der geschlechtlichen Wahrnehmung gebildetes Ich sich als geschlechtsspezifisch erkennt und in der weiteren Ausbildung sich als Mann oder Frau erkennt und annimmt, so ist dieses Ich aus der es allseits umgebenden Nächstenliebe herausgefallen und ist somit auch aus der es umgebenden Gottesliebe herausgefallen, weil die Wahrnehmung des eigenen Geschlechts ja erst durch die Ausschaltung der reinen Nächstenliebe und damit aus der Verabschiedung der unbewußten Gottesliebe geschieht. Je mehr also das eigene Geschlecht als Ichmittelpunkt wahrgenommen wird, umso weiter wird die ewige Gottheit ins Abseits fabuliert, und damit einher geht dann der Zug der Seele in das Fleisch hinein. Die Seele empfindet dann das Fleisch als ihren Götzen und versucht folgerichtig, sich im Fleisch des Nächsten mitzuteilen, und durch diese sinnliche Erregung erhält sie die Bestätigung, daß sich im Fleisch ein Wohl-Leben befindet und dieses „wohllüstige“ (wollüstige) Gefühl verstärkt dann seinerseits die Konturen des Egos, und solch ein Ego schottet sich vor der uneigennützigsten Nächstenliebe ab, weil die Wohl-Lust dann über ein eigenes Leben verfügt. Das Leben des Egos als das Leben des sich nun gebildet habenden Ichgefühls will sich in einem fort in der sinnlichen Wahrnehmung schmecken, und diese höchste Form, wie sich das Ich fühlt und schmeckt, ist nun einmal die Befriedigung in der geschlechtlichen Liebe. Das beruht wie gesagt darauf, weil während der Bildung der Ich-Wahrnehmung nur diese geschlechtsspezifische Lustliebe vorhanden war und die ewige Gottheit als Vater in der Brust der Eltern dieses reinste nächstenliebende Prinzip nicht mehr vermitteln konnte und durfte, weil die Eltern es nicht wollten und konnten.
4. Doch durch den sich dann abzeichnenden Mangel an Nächstenliebe, den solch ein um die Gottesliebe reduziertes Ich empfindet, kann überhaupt erst die erfolgreiche Rückkehr an Mein Vaterherz geschehen, denn das Kind und der spätere Erwachsene kann tun und lassen was er will, aber diesen Mangel in seiner Brust wird er nur in der wahren Nächstenliebe überwinden können, und wahr ist diese, so sie auf Meinem Fundament beruht und Mich dann schon selbst als Jesus Christus erkennt. Ihr müßt erkennen und verstehen, warum euer Ich in dieser geschlechtlichen Liebe

gefangen ist, die aus dem Falle Adams und Evas resultierte und daß diese alte Mär doch immer noch für euch höchst wichtig ist und daß der einzige Weg daraus, der Weg von Mir Selbst in euch ist und ihr daraufhin auch diesen Weg nach außen zeigen und leben könnt.

5. Die zwei Seiten, welche sich in dieser Trennung zeigen, sind also die Geschlechter, und wenn man sie auf die inneren seelischen Strukturen überträgt, so sind es die Liebe und die Weisheit, welche sich in ihrem Grundleben aus Mir getrennt haben, und von daher ist es die Liebe und die Weisheit im Mann und in der Frau, welche sich wie in einem Kreuz oder genauer gesagt, welche sich wie im Weg des Kreuzes gemeinsam auf den Mittelpunkt hinbewegen, und wer in diesem Mittelpunkt der höchsten Jesusliebe angekommen ist, der ist gleichzeitig im höchsten Kulminationspunkt seiner Nächstenliebe angekommen und befindet sich im Mittelpunkt des Kreuzes, also dort, wo die Schwerkraft aufgehoben ist und wo Ich Selbst die höchste Liebe und die größte Weisheit vereinige.
6. Dann ist der Trieb des Fleisches gedemütigt, und die Macht des Fleisches, also des Tieres im Menschen durch den Fall, ist wieder gebrochen, und das vormals kranke, weil egoistische Verhalten des Menschen ist geheilt, die Seele erstrahlt im neuen Glanz, diesmal in der Liebe und Weisheit vereint. Das ist Mein Weg, das ist der Kreuzweg, und nur dieser überwindet die Macht des Fleisches und überwindet somit den Hochmut jener, die wännen, daß sie durch leerste Gedankenphilosophie ihres Fleisches dann auch schon ein Gott seien. Im Mittelpunkt des Kreuzes, dort wo Ich im Herzen auferstehe, gibt es weder diese Liebe noch diese Weisheit der vorher getrennten Ich-Einheiten in Mann und Frau, sondern dort gibt es nur die seligste Liebe von beiden, die ihre Spaltungen nur durch die edelste, weil geschlechtslose Liebe überwunden haben, indem sie Mich vor allem liebhaben. Wer Mich über alles liebt, dessen Herz wird ja schon für den Nächsten geweitet, und wenn er dann, als [ein](#) von Mir getrenntes Ich, sich die Bindung zu Mir wieder hinreichend verschafft hat, so wird sich dessen Ich wieder mit all den Nächsten verbinden und sich geeint fühlen. Aber das Fleisch der Seele, also die gute Seele an sich, wird zuvor Schmerzen erleiden, wird sogar größte Schmerzen erleiden müssen, damit sie ihren Weg weiter hinein ins Fleisch unterläßt und sich wieder mit ihrem Geist vereinigt. Das mit dem Fleisch verbundene Ich wird Leid und Kummer seines Fleisches fühlen, denn wenn die Lust des Fleisches verfliegen ist, wenn der Rausch der Sinne vorbei ist, wenn die die Seligkeit versprechende Befriedigung des Fleisches sich dann hinterher doch nicht als die wahre Seligkeit entpuppt, dann

erträgt solch ein Mensch dann doch seine Schmerzen und erkennt sie als notwendig für die Erreichung des ewigen Lebens an, denn ohne solche Schmerzen würde solch ein Mensch sein ewiges Leben leichtfertig im Fleische verspielen. Mit dieser notwendigen Erfahrung ausgerüstet und der daraufhin angestrebten Einigung mit seinen Nächsten, strömt dann auch die Seligkeit aus dem Geist in die Seele zurück, und die Heilung des Körpers tritt ein und hat sich dann auch schon vollzogen.

7. Liebe und Weisheit haben sich wieder untrennbar verbunden, und das vormals isolierte Ich erlebt sich dann als vom gütigen Vatergott getragen und geliebt, und ebenso fühlt es sich von seinen Nächsten geliebt und getragen. Im Mittelpunkt des Kreuzes, also dort, wo die Schwerkraft aufgehoben ist, ist auch der Druck seitens der Welt überwunden, und die vorherige Eigenliebe hat sich in der höchsten Nächstenliebe gewandelt, und die vorherige Weisheit als Gerechtigkeit ist zur lebendigen Wahrheit auferstanden, und das einstmals kraftlose Gebaren einer Seele, die im Fleisch stand, ist der Geistkraft und damit der geistigen Auferstehung von Mir gewichen, und so nimmt Mein Wort in euch Gestalt an und ihr in eurem Fleische steht als Mein Wort, steht als Mein Leben wieder auf.
8. Es gibt demzufolge ein Scheinleben im Fleische, welches aus der kranken Seele entspringt, weil das Ich an der geschlechtlichen Liebe krank geworden ist, und es gibt ein Leben des Geistes, ein Leben voll beseligender Nächstenliebe, und nur ihr allein könnt wählen, welchem Weg ihr folgen wollt. Wenn Ich sage, daß ihr euer Herz beschneiden sollt, so meine Ich damit, daß ihr euer tierisches, weil fleischlich gebildetes Ich wieder beschneiden müßt. Seht, alle Probleme dieser eurer gegenwärtigen Welt sind von daher zu verstehen, und alle Krankheiten sind die Folge des Weges im Fleische, sind die Folgen der in die Geschlechtlichkeit gefangenen Welt. Wenn ihr Meine Geistkraft wollt, wenn ihr Mein Heil erhalten wollt, wenn ihr Meine Bräute sein wollt, wenn ihr Meine wahrhaftigen Kinder seid, dann brecht mit der Macht des Fleisches und euch ist schon geholfen. Trennt euch vom Wege des verweslichen Fleisches in die Welt der Materie und der Gelüste, in die Welt der Triebe und dessen Begierden und wählt stattdessen den Weg Meiner Liebe.

Amen. Amen. Amen.

+++++++

Dies waren die Worte unseres Herrn Jesus Christus, die wir durch Seinen Knecht Michael empfangen durften. Jesus aller Dank!

Inhaltsverzeichnis

Ströme lebendigen Wassers 2
 Begegnungen mit Kranken 8
 Neue Menschen – neue Religion- neue Wirtschaft 13
 Neue Technologien19
 Den Harten und Tauben ist schwer predigen - für einen Geistfreund23
 Wie ihr Mich liebt, ist die Frage25
 Schmerzende Seele – Bildung des Ichgefühls30
 Die Stimme der Nächstenliebe.....33
 Ein schwerer Umgang mit dem Nächsten 35
 Rückkehr der alten Meister37
 Bildung des Ichs – Gemütsbildung40
 Die Gebote und die Bildung des Ichs 44
 Eigengutes und Seelengutes – Satan und Luzifer49
 Nur ein Weg führt zum Ziel 53
 Schmerzende Seele II 55

gedruckt :	M. Nehmann Hirschberger Str. 16 31848 Bad Münder	Telefon: 05042-527826

2008-11-24

Dieses Heft soll weder von einer Konfessionszugehörigkeit abwerben noch zu einer solchen anwerben. Es soll lediglich mit dazu beitragen, das reine und unverfälschte Wort Gottes den danach Suchenden zugänglich zu machen, wie wir es auch heutzutage durch schlichte und demütige Menschen in Dankbarkeit entgegennehmen dürfen.